

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER
RHEINHESSEN

№
09
23

Jugendliche leben
handwerkliches
Talent aus

EHRENAMT
Nachwuchs dringend
gesucht

E-RECHNUNG
Bundesregierung plant
Pflicht ab 2025

FORD PRO™ GEWERBE WOCHEN



Der neue Ford Transit Custom.
Jetzt ab € 329,-* netto
(€ 391,51* brutto) mtl. leasen.



Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. *Ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln. Gilt für noch nicht zugelassene, für das Leasingangebot berechnete Ford Neufahrzeuge bei verbindlicher Kundenbestellung und Abschluss eines Leasingvertrages, nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Zum Beispiel der neue Ford Transit Custom Kastenwagen (Lkw) Basis 280 L1H1, 2,0-l-EcoBlue Dieselmotor 81 kW (110 PS), FWD, 6-Gang-Schaltgetriebe, auf Basis einer unverbindlichen Preisempfehlung der Ford-Werke GmbH von € 35.550,- netto (€ 42.304,50 brutto), zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten, Leasing mit km-Abrechnung, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km, ohne Leasing-Sonderzahlung, 48 monatliche Leasingraten je € 329,- netto (€ 391,51 brutto). Details bei allen teilnehmenden Ford Partnern.

»Es wird Zeit, dass wir die kollektive Depression unseres Landes hinter uns lassen.«



Foto: © HWK Rheinhessen

MACHEN UND ANPACKEN

Liebe Handwerkerin, lieber Handwerker,

im Sommer 2023 hat sich in Deutschland eine kollektive Depression übers Land gelegt, ist mein Eindruck. Die Wirtschaft unseres Landes schwächelt stärker als bei allen unseren Nachbarn, die Bundesregierung blockiert sich gegenseitig mit ihren Vorhaben und kommt nicht vom Fleck. Regierungsflieger stranden regelmäßig auf allen Flughäfen der Welt – nur nicht am vorgesehenen Ziel und auf die Deutsche Bahn ist nur noch dann Verlass, wenn man auf ihre regelmäßigen Verspätungen wettet. Übrigens hatte auch ich im Sommerurlaub den Eindruck, dass es anderswo besser läuft: besserer Handyempfang, bessere digitale Bezahlmöglichkeiten und bessere öffentliche Verkehrsmittel.

So, was fangen wir jetzt mit dieser Erkenntnis an? Uns selbst bemitleiden und den Kopf in den Sand stecken? Das kann man ja mal ein paar Wochen machen, so langsam wird es aber Zeit, die Therapie zu beginnen und vom Depressions- in den Aktionsmodus zu wechseln. Jede und jeder von uns kann das im eigenen Umfeld machen. Sich selbst für positive Veränderungen im eigenen Betrieb, in der eigenen Gemeinde oder im eigenen Verband einsetzen. Denn eines können Handwerker meist besser als viele andere Berufsgruppen: einfach machen und anpacken. Los geht's!

IHRE ANJA OBERMANN

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRERIN
HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN



KAMMERREPORT

- 6** Wie steht es um den Bau?
- 8** Politiker zu Besuch
- 10** Ferienprogramm der HWK
- 12** Portrait Bäckerei Beny
- 14** Alles über die verkürzte Ausbildung

Foto: © HWK Meinhessen



S
12

Der Kuchen in der Bäckerei Beny wird frisch belegt



Foto: © iStock.com/PINSEL

S
34

Eine Reihe von Mobilitätstrends krepeln die Mobilität um. Worauf Firmen für ihre Flottenverwaltung achten sollten, verrät das bfp-Forum.



POLITIK

- 16** Kabinett beschließt Eckpunkte für Bürokratieabbau



BETRIEB

- 18** Freiwillig dabei - Ehrenamtsengagement
- 20** »Es geht um Erfüllung«
- 22** Die E-Rechnung wird Pflicht
- 24** Bei Auftragsbestätigung am nächsten Tag: kein Widerrufsrecht
- 26** Das sagen die Gerichte zur Werksabnahme
- 28** Morgens hobeln, abends kicken
- 30** Ein kleiner, aber hilfreicher Tropfen
- 32** Finanzspritzen für die Digitalisierung
- 34** Mobilität neu denken
- 36** Finanzielle Schäden und Rufschädigung vermeiden
- 40** Umsetzungsschritte zum digitalen Handwerksbetrieb
- 43** Neue Funktionen - mehr Komfort



GALERIE

44 Dem Himmel so nah



RHEINLAND-PFALZ

48 Handwerk managt den PV-Hochlauf

50 KAUSA hilft bei Integration durch Ausbildung



KAMMERREPORT

52 Technikworkshop für die Jugendfeuerwehren

53 Erfolgsprojekt Makerspace verlängert

54 Rechtsberatung

56 Videowettbewerb für Schulteams

56 Neuer Tarifvertrag im Friseurhandwerk

57 Kurznachrichten

Impressum



Foto: © HWK Rheinhessen

S
53

Makerspace in Alzey geht in die Verlängerung



SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Ihr PLUS auf dem Arbeitsmarkt.

Unsere betriebliche Krankenversicherung für Mitarbeitende.

Eine betriebliche Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA kann für Ihr Unternehmen einen großen Unterschied machen. Investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden mit Vorteilen für beide Seiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen.

signal-iduna.de/bkv+



Foto: © Handwerkskammer Rheinhessen

Wie steht es um den Bau?

WIE VOLL SIND DIE AUFTRAGSBÜCHER?
WAS WIRD VON DER POLITIK ERWARTET?

Text: *Christoph Visone*...

Die Auftragsbücher der Bau-Gewerke sind voll. Aber wie lange noch? Hohe Baupreise und steigende Bauzinsen seien Gründe für den Rückgang beim Neubau, so das Statistische Bundesamt. Demnach sind bundesweit die Zahlen für Baugenehmigungen von Neubauten gesunken. Im ersten Halbjahr waren es 135.200 Wohnungen – das sind 50.600 weniger als im Vorjahreszeitraum. Einfamilienhäuser wurden um gut ein Drittel weniger gebaut – nur noch 27.000. Bei Zweifamilienhäusern ist der Einbruch noch deutlicher. Um mehr als die Hälfte auf 7.700 Wohnungen bundesweit.

In Rheinland-Pfalz macht sich das natürlich auch bemerkbar. Wie uns das statistische Landesamt auf Anfrage mitteilt sind im ersten Halbjahr über 1.000 Einfamilienhäuser weniger gebaut worden. Bei den Zweifamilienhäusern verhält es sich mit einem Einbruch um etwas mehr als die Hälfte gleich mit dem Bundestrend. Nur noch 486 Wohnungen wurden fertiggestellt. Bei den Mehrfamilienhäusern sieht es im Bundesland besser aus als in der Republik. Rund 1000 Wohnungen weniger. Das sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rund ein Fünftel weniger. Landesweit sind damit die



Foto: © Kreishandwerkerschaft

Bernd Süssenberger

Baukosten um über eine halbe Million Euro gesunken. Eine Ausnahme bildet in Rheinhessen die Stadt Mainz. Hier sind die Anzahl der Wohnungen um mehr als ein Drittel gestiegen. Von unter 300 auf über 400 im ersten Halbjahr. In den Kreisen Mainz-Bingen und Alzey-Worms gab es kaum Veränderungen zum Vorjahreszeitraum. Dagegen ist beispielsweise in Worms die Zahl der Neuwohnungen von 301 auf 89 gesunken. Die Prozentzahlen sind unten zusammengefasst.

Aus den Betrieben kommen unterschiedliche Stimmen Bernd Süssenberger vom Holzbau Süssenberger sagt die Auftragsbücher im Bereich Sanierung seien voll. Aber es gäbe kaum bis keine Aufträge für Neubauten. Süssenberger kritisiert die Anforderungen für den Neubau. Diese seien überzogen und kaum zu schaffen. Für einen einfachen Bauherren reche sich das nicht.

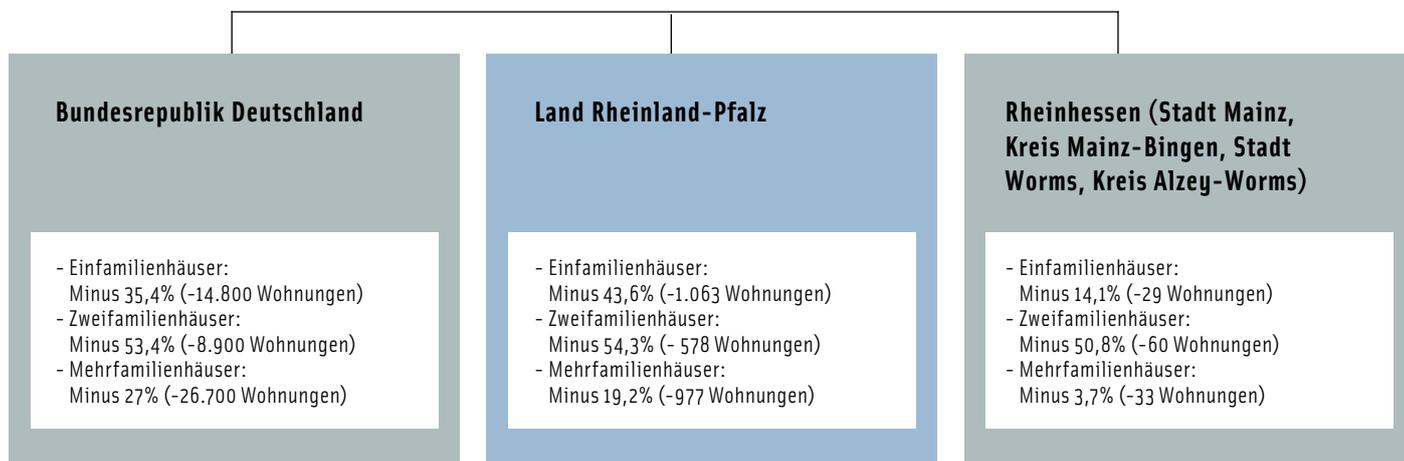
Reimund Niederhöfer von der Firma Dornhöfer sagt, dass die Anfragen für Neubauten um einen zweistelligen Prozentsatz zurückgegangen sind. Zwar seien die Auftragsbücher noch voll und man sei nicht ganz wohnungsbauabhängig, aber man merke, dass es weniger Investitionen gibt. Diesen Rückgang habe es nicht mal während Corona gegeben, so Niederhöfer. Nun ginge es darum, die Auftragsbücher fürs erste Quartal 2024 voll zu bekommen. Unter anderem auch mit neuen Marktsegmenten, wie zum Beispiel Elektromobilität, Photovoltaik, Pufferspeicher und Wärmepumpen.



Foto: © Handwerkskammer Rheinhessen

Reimund
Niederhöfer

WOHNUNGSNEUBAUTEN JANUAR BIS JUNI 2023



Quelle: Statistisches Bundesamt & Statistisches Landesamt RLP

Mainzer Oberbürgermeister und Bundestagsabgeordnete zu Besuch im Berufsbildungszentrum

OB NINO HAASE, WAHLKREISABGEORDNETER DANIEL BALDY, DER HANDWERKSBEAUFTRAGTE DER SPD-FRAKTION IM BUNDESTAG HANNES WALTER, SOWIE BUNDESTAGSABGEORDNETE TABEA RÖSSNER



HWK-Präsident Hans-Jörg Friese und Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann zusammen mit dem Mainzer Oberbürgermeister Nino Haase und Wirtschaftsdezernentin Manuela Matz

Text: *Christoph Visone*

Es war der erste Besuch von Nino Haase im Berufsbildungszentrum in Mainz-Hechtsheim. Und er zeigte sich beeindruckt von der vorhandenen Technik, die der überbetrieblichen Ausbildung zur Verfügung steht. In der KFZ-Werkstatt spricht der Oberbürgermeister mit dem dortigen Meister über E-Autos, Hybride und den Unterschied zu den Verbrennungsmotoren. Im Friseurbereich mit den angehenden Friseurmeisterinnen über die Arbeit an Ihren Puppen. Filigrane Fingerfertigkeiten bis hin zur großen Maschinerie. Nino Haase zeigte sich beeindruckt.

Auch die SPD-Bundestagsabgeordneten Daniel Baldy und Hannes Walter zeigten sich bei einem Besuch beeindruckt vom Angebot der Handwerkskammer Rheinhessen.



Und auch für beide ein Heimspiel. Daniel Baldy ist der Wahlkreisabgeordnete für Mainz und Hannes Walter, zumindest thematisch zuhause, ist der Handwerksbeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion. Beide Politiker wurden wie schon Nino Haase von der Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann durch die Räumlichkeiten geführt. Bei einem anschließenden, einstündigen Gespräch kamen Themen wie die Ausbildung aber auch der Fachkräftemangel oder auch die Bürokratiebelastung für die Betriebe auf den Tisch.

Ein weiteres Thema war die duale Ausbildung. Anja Obermann bekräftigte die Wichtigkeit und auch Hannes Walter betonte, in der Ampelkoalition sei man überzeugt, dass die betriebliche Ausbildung auch in Zukunft gebraucht wird. Nur die duale Ausbildung sichere auch auf Dauer die Qualität des Handwerks, darin waren sich alle einig. Es gebe aber einzelne Industrieunternehmen, die derzeit die Einarbeitung von Mitarbeitern in wenigen Tagen und Wochen erproben würden. Einzelne Großunternehmen experimentierten auch schon mit VR-Brillen, die angelernte Mitarbeiter bei der Arbeit aufhätten und damit dann Handgriffe nur noch auf Anweisung hin umsetzen. Anja Obermann unterstreicht: »Das ist eine Entwicklung, die wir mit Sorge betrachten.« Einige Industrieunternehmen hätten das Ziel, Fachkräfte durch angelernte Hilfskräfte zu ersetzen.

Obermann kritisierte auch, die Kosten der dualen Ausbildung für die Betriebe: »Ein Handwerksbetrieb besteht oft aus zwei-drei Mitarbeitern.



SPD-Handwerksbeauftragter Hannes Walter, Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann und Daniel Baldy (MdB) (v. l. n. r)

Und dieser Betrieb bildet dann noch aus.« Währenddessen bekommen große Unternehmen die Uni- und Hochschulabsolventen quasi kostenlos. »Da läuft doch was schief«, so Anja Obermann.

Die beiden sozialdemokratischen Bundestagsabgeordneten Baldy und Walter haben einiges auf dem »ToDo-Zettel«.

Die Bundestagsabgeordnete der Grünen, Tabea Rößner war zu Besuch im Makerspace in Alzey. Anlässlich ihrer Sommertour durch den Kreis Alzey-Worms probierte sich die Grünenpolitikerin an den verschiedenen Gewerken im Makerspace durch. Unterstützung bekam sie dabei von Handwerkskammer Präsident Hans-Jörg Friese und Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann.



Simone Ritter, Hans-Jörg Friese, Nino Haase, Anja Obermann, Manuela Matz (v. l. n. r.)



Hans-Jörg Friese und Tabea Rößner



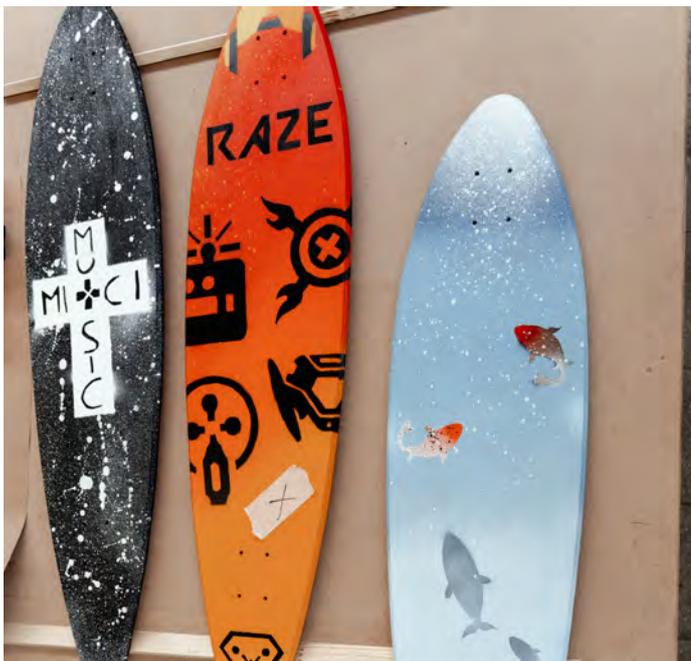
Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt, Handwerkskammer Präsident Hans-Jörg Friese und der stellvertretende Hauptgeschäftsführer Dominik Ostendorf besuchen das Ferienprogramm im Berufsbildungszentrum

Jugendliche leben handwerkliches Talent aus

BEIM FERIENPROGRAMM DER HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN GAB ES VIER WORKSHOPS ZUM AUSPROBIEREN



Fotos: © Handwerkskammer Rheinhessen und Kristina Schäfer



Text: *Christoph Visone*

Eine eigene Solar-Powerbank, eine Cajón oder ein eigenes Longboard bauen. Aber auch stylen und pflegen wie ein Profi. Das stand auf dem Plan beim Ferienprogramm der Handwerkskammer in den Berufsbildungszentren. Das einmalige Angebot, gefördert vom rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium schlägt Wellen. Deshalb gab es auch einen großen Medienrummel beim Besuch der Staatsministerin Daniela Schmitt (FDP), zusammen mit Handwerkskammer-Präsident Hans-Jörg Friese und dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer Dominik Ostendorf. RPR1, Antenne Mainz und die Allgemeine Zeitung begleiten die drei bei Gesprächen mit den begeistertsten Jugendlichen.

Handwerkskammer-Präsident Friese betonte: »Das Ferienprogramm soll dazu dienen, Lust an handwerklichen Tätigkeiten zu vermitteln und das Interesse und die Wertschätzung für handwerkliche Tätigkeiten wecken.« Dominik Ostendorf ergänzte: »Es ist ein Zeichen der Wertschätzung für das gesamte Handwerk, dass Frau Ministerin Schmitt auch in diesem Jahr wieder das Ferienprogramm der Handwerkskammer Rheinhessen besucht hat und damit den Fokus der Öffentlichkeit erneut auf die handwerkliche Berufsorientierung gerichtet hat.« Das Ferienprogramm wurde vom rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium gefördert.

Sie gehört zu den besten Bäckereien in Rheinhessen

BÄCKEREI BENY AUS WINTERSHEIM MIT DEM LANDESEHRENPREIS
GENUSSHANDWERK 2023 AUSGEZEICHNET

Text: *Christoph Visone*

Meister Mike Beny gibt einen kleinen Einblick in den originalen und besten Sauerteig, wie er zum Bäcker geworden ist und wann er das erste Mal in der Backstube stand.

Mit sechs Jahren stand Mike Beny das erste Mal mit seiner Oma in der Backstube. Während andere Kinder in seinem Alter wohl Baumhäuser gebaut oder auf dem Bolzplatz gekickt haben, hat Mike Beny seiner Oma geholfen. Wie er uns erzählt, hat sie die Äpfel geschält, er hat sie geschnitten und den Kuchen belegt. Er erinnert sich heute noch an verschiedene Stückchen die er in jungen Jahren zubereitet hat, die es teilweise heute, knapp vier Jahrzehnte später, immer noch an der Verkaufstheke gibt.

Im Teenageralter von 13 Jahren kam dann der Entschluss, nach der Schule das Bäckerhandwerk zu erlernen. Mike Beny erzählt uns die Geschichte, wie ihm sein Opa gesagt hatte, wenn du die Bäckerei nicht übernimmst, machen wir zu. Ein Szenario, an das der junge Mike nicht mal denken wollte. Mike Beny kündigt an, den Betrieb übernehmen zu wollen. Der Opa vertraut ihm und beginnt bereits mit Investitionen in die Modernisierung. Drei Jahre später verlässt er die Schule und beginnt die Lehre im Familienbetrieb, der mittlerweile zu den besten Bäckereien und Konditoreien in Rheinhessen gehört. Das zeigt auch der Landesehrenpreis Genuss Handwerk, der dem Betrieb in diesem Jahr verliehen wurde.

SÜSS WIE KUCHEN

Aber nicht nur der Teig wird in der Backstube gerührt, auch die Geschichten, die die Bäckerei mit sich bringt, sind rührend. Die Konditorin, Ausbilderin und Prüferin Daniela steht in der Backstube. Sie und ihr Mann hatten lange Zeit eine eigene Bäckerei und Konditorei. Als Danielas Mann starb, übernahm Mike Beny die Konditorin, den Auszubildenden Marcel und die Bäckerei, die nun eine der vier Filialen der Bäckerei Beny ist.

TRADITION BLEIBT

Neben den modernen Torten-, Brot- und Stückchenvariationen gibt es auch traditionelle Waren. Das Sauerteigbrot heißt seit Jahrzehnten Opa Johann. Aus ein und demselben Sauerteig, den es seit 1950 gibt. 50 bis 60 Kilogramm davon werden täglich gebraucht. Das ergibt eine Gesamtsumme der letzten 73 Jahren von über 1.000.000 Kilogramm Sauerteig und Opa Johann Brot. Würde man diese Menge auf einmal verfrachten wollen, bräuchte man rund 25.000 Sattelzüge.

Der Blick in die Backstube





Brot, Brötchen, Kuchen
und Torte gibt es in der
Bäckerei



Das Team der Bäckerei Beny in Wintersheim



Mike Beny in Aktion

Alle Fotos © HWK Rheinhessen

Verkürzte Ausbildung und vorzeitiger Abschluss

WAS IST MÖGLICH, WAS IST SINNVOLL?

Text: *Christoph Visone*



Fachbereich
Ausbildung

Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Ausbildung@hwk.de
06131 9992 494/495

In den anerkannten Ausbildungsberufen ist die Dauer der Ausbildungszeit verbindlich geregelt. Und zwar in den Ausbildungsverordnungen. Wirft man einen Blick in das Berufsbildungsgesetz, steht dort, dass in begründeten Fällen von den Regelausbildungszeiten abgewichen werden kann.

Auf was ist zu achten, wenn die Ausbildungszeit verkürzt werden soll? Eine Verkürzung kann sowohl im Ausbildungsvertrag vereinbart und beantragt werden, also auch nach dem Beginn, wenn zu erwarten ist, dass das Ausbildungsziel in verkürzter Zeit erreicht wird. Hierbei verpflichtet sich der Ausbildungsbetrieb alle relevanten Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten in der verkürzten Zeit zu vermitteln.

Eine weitere Möglichkeit ist die vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung. Das ist möglich, wenn Betrieb und die Berufsschule eine überdurchschnittliche Leistung bescheinigen und alle, für die Prüfung relevanten Inhalte vermittelt wurden.

Dann kann die Prüfung um einen Termin vorgezogen werden. Beispiel: Endet der Ausbildungsvertrag am 31.01.2024, so wäre der reguläre Prüfungszeitraum im Winter2023/2024. Werden Auszubildende vorzeitig zugelassen, findet die Prüfung bereits im Sommer 2023 statt. Die vorzeitige Zulassung berührt das Ausbildungsverhältnis vorerst nicht. Der Ausbildungsvertrag wird bei einer vorzeitigen Zulassung nur dann berührt, wenn der Auszubildende die Gesellenprüfung besteht. In diesem Fall endet das Ausbildungsverhältnis mit der Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses.

Grundsätzlich können bei einem Ausbildungsverhältnis mehrere Verkürzungsgründe zusammentreffen. Es gilt jedoch eine Mindestausbildungszeit zu beachten, die nicht unterschritten werden darf.

Alle weiteren Infos dazu, finden Sie auf hwk.de oder folgen Sie dem QR-Code.



REGELAUSBILDUNGSZEIT – MINDESTAUSBILDUNGSZEIT

REGELAUSBILDUNGSZEIT	MINDESTAUSBILDUNGSZEIT
42 Monate	24 Monate
36 Monate	18 Monate
24 Monate	12 Monate



FIAT PROFESSIONAL PROFI WOCHEN VOM 11.-30.09.



**DOBLÒ
E-DOBLÒ**



FIORINO



**SCUDO
E-SCUDO**



**DUCATO
E-DUCATO**

FÜR JEDEN JOB DER RICHTIGE PROFI:

**SICHERN SIE SICH JETZT ATTRAKTIVE ANGEBOTE
AUF VIELE FIAT PROFESSIONAL MODELLE.**

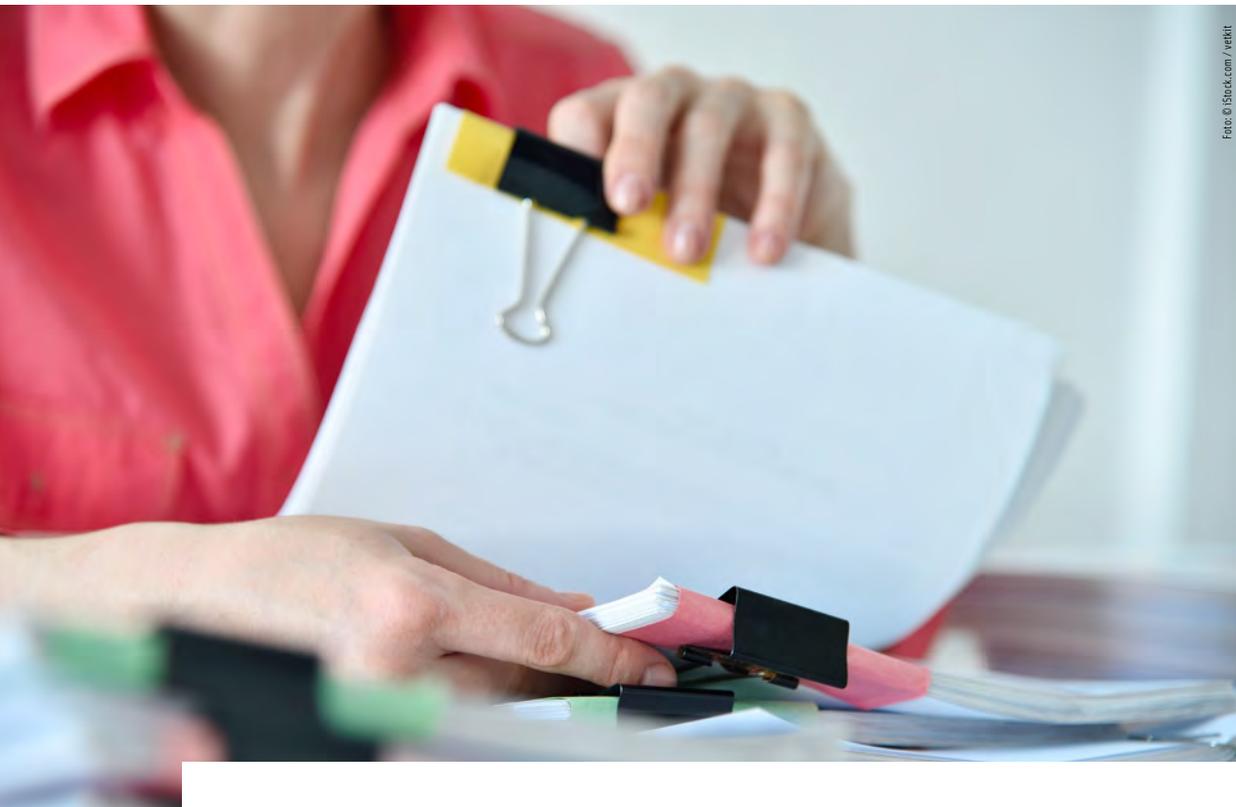
FIAT
PROFESSIONAL

¹ 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany GmbH bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen.

Angebot gültig bis 30.09.2023. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Beispielfoto zeigt Fahrzeuge der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebots.

www.fiatprofessional.de

Kabinett beschließt Eckpunkte für Bürokratieabbau



Die bürokratischen Hürden seien mittlerweile zu einem Investitionshemmnis geworden, vor allem für mittelständische Unternehmen, so die Bundesregierung.

MIT DEM BÜROKRATIEENTLASTUNGS- UND DEM WACHSTUMSCHANCEGESETZ SOLL DIE WIRTSCHAFT IM BEREICH BÜROKRATIE UM 2,3 MILLIARDEN EURO ENTLASTET WERDEN. DAS HANDWERK REAGIERT ENTtäUSCHT AUF DIE BESCHLOSSENEN ECKPUNKTE.

Text: Lars Otten

Das Bundeskabinett hat in Meseberg die Eckpunkte für das vierte Bürokratieentlastungsgesetz (BEG IV) verabschiedet. Die Bundesregierung will damit das »Bürokratie-Dickicht« lichten, das nur noch schwer zu durchdringen sei. Die bürokratischen Hürden seien mittlerweile zu einem Investitionshemmnis geworden, vor allem für mittelständische Unternehmen. Verfahren sollen beschleunigt, Bürokratie abgebaut und möglichst keine neue aufgebaut werden«, heißt es im Zehn-Punkte-Plan der Regierung für die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland.

! Die Eckpunkte des Entlastungsgesetzes wurden auch auf Grundlage einer Verbändeabfrage erstellt, an der 57 Verbände teilgenommen haben.

Das BEG IV ist ein Teil des Plans, um die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu erhalten. Zusammen mit dem ebenfalls im Rahmen der Kabinettsklausur beschlossenen Wachstumschancengesetz soll das BEG IV die Wirtschaft einen bürokratischen Ballast im Gegenwert von 2,3 Milliarden Euro von den Schultern nehmen. Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) spricht von einer Trendwende: »Weg von immer mehr Bürokratie, hin zu Entlastung und neuen Freiräumen zum Wirtschaften.«

»Die Ursache für das Bürokratie-Burn-Out unserer Unternehmen ist nicht nur auf nationaler Ebene zu finden.«

Marco Buschmann, Bundesjustizminister (FDP)

GESETZENTWURF NOCH IN DIESEM JAHR

Mit den Maßnahmen soll der Bürokratiekostenindex auf den niedrigsten Stand seit Beginn seiner Erhebung fallen. Noch in diesem Jahr soll ein Referentenentwurf für das Gesetz vorliegen. Auch danach will Buschmann die Bürokratieentlastung voranbringen: »Der Abbau von Bürokratie ist kein einmaliges, abgegrenztes Projekt, sondern ein Prozess, bei dem wir dauerhaft am Ball bleiben müssen.« Die Eckpunkte des Entlastungsgesetzes wurden auch auf Grundlage einer Verbändeabfrage erstellt, an der 57 Verbände teilgenommen und 442 Vorschläge eingereicht haben. Zusätzlich hat das Kabinett ein Impulspapier für eine Initiative zur Bürokratieentlastung auf europäischer Ebene beschlossen. Es soll als Basis für künftige Verhandlungen mit der EU dienen. »Die Ursache für das Bürokratie-Burn-Out unserer Unternehmen ist nicht nur auf nationaler Ebene zu finden. Es wird auch von der europäischen Ebene angeheizt«, so Buschmann. Bereits bestehende Instrumente der besseren Rechtsetzung, und besonders die Folgenabschätzungen, sollen konsequenter angewendet werden. Außerdem regt das Papier an, eine Bestandsaufnahme der Bürokratiekosten auf EU-Ebene durchzuführen.

GEMEINSAME INITIATIVE MIT FRANKREICH

Im Mittelpunkt sollen besonders kleine und mittlere Unternehmen stehen. Sie sollen mit einer Reihe an

Maßnahmen entlastet werden. Die Bundesregierung sucht für die Initiative den Schulterchluss mit der französischen Regierung und will sich mit ihr koordinieren. Ziel dabei ist es, ein gemeinsames Vorgehen abzustimmen. Buschmann: »Wir brauchen Beschleunigung und Entlastung, ohne auf notwendige Schutzstandards zu verzichten. Zu diesem Zweck möchten wir nun auf europäischer Ebene mit unseren französischen Partnern eine gemeinsame Bürokratieentlastungsinitiative starten und für ein entsprechendes Maßnahmenpaket der Europäischen Kommission werben.«

Das Handwerk reagiert enttäuscht auf das Eckpunktepapier des Kabinetts. Es sei zwar ein gutes Signal für die Betriebe, aber nach zwei Jahren der Ankündigungen und Versprechen auch längst überfällig. Trotz der langen Wartezeit bleibe das Papier weit hinter den Möglichkeiten zurück, erklärt Holger Schwannecke. »Handwerksbetriebe erwarten zu Recht einen echten Entlastungsimpuls. Alle Ressorts sind aufgefordert, hier nachzulegen. Die Zeit des Zögerns muss endgültig vorbei sein, es braucht einen erkennbar stärkeren politischen Willen und mehr Zielstrebigkeit als bisher«, sagt der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks.

ECHTES UMDENKEN GEFORDERT

Die angekündigte Initiative, gemeinsam mit Frankreich für Entlastung einzutreten, sei ein richtiger Schritt. Viele Belastungen kämen aus Europa und seien oft unüberwindbare Hürden für die Betriebe. »Hier ist ein echtes Umdenken erforderlich. Es braucht dringend spürbare Entlastungen, die in der Praxis der Betriebe auch tatsächlich ankommen«, fordert Schwannecke. Denn die überbordende Bürokratie wirke in ohnehin wirtschaftlich schwierigen Zeiten als zusätzliche Wachstumsbremse.

Mehr über die geplanten konkreten Maßnahmen lesen Sie auf handwerksblatt.de.

»Handwerksbetriebe erwarten zu Recht einen echten Entlastungsimpuls.«

Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks



Essensausgabe – es gibt keinen gesellschaftlichen Bereich ohne Ehrenamt, was sich deshalb als Kitt für den Zusammenhalt der Menschen erweist.

Dabei engagieren sich Männer und Frauen mittlerweile gleichermaßen, auch die Unterschiede zwischen Ost und West haben sich egalisiert. Anders sieht es beim Bildungshintergrund aus: Während sich jeder Zweite mit hohem Bildungsabschluss engagiert (51,1 Prozent), sinkt die Bereitschaft mit mittlerem (37,4 Prozent) und niedrigem Bildungsabschluss (26,3 Prozent).

Tatsächlich ist der Anteil der Ehrenamtstätigen in den letzten 20 Jahren gestiegen, aber das zeitliche Engagement, was Ehrenamtler jede Woche investieren, nimmt ab. Noch bröckelt also nicht der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält, aber es zeigen sich erste Risse. Denn es fehlen nicht nur Fachkräfte, sondern auch ehrenamtlich Tätige. Das gilt auch für das Handwerk. »Das Handwerk ist dringend auf dieses Engagement angewiesen«, sagt Holger Schwannecke, Generalsekretär im Zentralverband des Deutschen Handwerks.

Freiwillig dabei – Ehrenamtsengagement

29 MILLIONEN DEUTSCHE SIND EHRENAMTLICH TÄTIG – UND LIEFERN SO DEN KITT, DER DIE GESELLSCHAFT ZUSAMMENHÄLT. DENNOCH WIRD NACHWUCHS DRINGEND GESUCHT. AUCH IM HANDWERK.

Text: *Stefan Bühren*

Ehrenamt ist so bunt wie die Gesellschaft, weil sich so viele engagieren. 28,8 Millionen Menschen ab 14 Jahren engagieren sich regelmäßig, hat der 5. Deutsche Freiwilligen survey in einer Umfrage unter knapp 28.000 Personen 2019 herausgefunden. Alle fünf Jahre analysiert die größte repräsentative Bevölkerungsbefragung unter der wissenschaftlichen Leitung des Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA) das freiwillige Engagement in Deutschland. Ob Feuerwehr, Seniorenbetreuung, Sportverein, Prüfungsausschüsse, Umweltschutz oder

Tatsächlich engagieren sich rund 50.000 Handwerkerinnen und Handwerker ehrenamtlich in den Gremien der eigenen Organisation, nicht gerechnet die freiwilligen Verpflichtungen außerhalb des handwerklichen Kreises. Sie sitzen in Vollversammlungen, Ausschüssen, Kommissionen, Prüfungsgremien. Mit diesem Engagement gestalten sie aktiv auf lokaler, regionaler und Bundesebene, aber selbst auf der europäischen Bühne politische Entscheidungen, nehmen Einfluss auf Normungen, an Aus- und Weiterbildungsordnungen, und stellen für das Handwerk die entscheidenden Weichen für die Zukunftsfähigkeit.

Das Beste: Engagieren kann sich jeder aktive Mensch, unabhängig vom Beruf oder Alter. Wie viel Zeit man investieren möchte, bleibt jedem selbst überlassen und hängt vom jeweiligen Amt ab. Die Verpflichtungen reichen etwa von wenigen Tagen im Jahr, zum Beispiel durch punktuelle Teilnahme an Sitzungen oder Prüfungen, aber das kann sich gerade in den Spitzenämtern wie Kammer- oder Vizekammerpräsident, Kreishandwerks- oder Obermeister schon kontinuierlich durch das ganze Jahr ziehen.

»Das Handwerk ist dringend auf dieses Engagement angewiesen.«

*Holger Schwannecke, Generalsekretär
im Zentralverband des Deutschen Handwerks*

Der Einstieg in den Handwerksorganisationen kann nicht nur nach erfolgreich abgelegter Meisterprüfung erfolgen, sondern auch schon – als Vertreter auf Arbeitnehmerseite – nach der Gesellenprüfung. Und tatsächlich ist beim Nachwuchs das ehrenamtliche Engagement vorhanden. Bei den Feierlichkeiten zu den bestandenen Prüfungen folgen die ersten Ansprachen, ob sich die Prüflinge nicht selbst in Gremien einbringen wollen. Auch die Nachwuchsorganisationen wie die Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) oder die Handwerksjunioren sind bei diesen Veranstaltungen vertreten, um für sich zu werben. Sie haben eine entscheidende Funktion: »Aus diesen Organisationen rekrutiert sich ein Großteil der Ehrenamtsträger im Handwerk«, sagt Marco Jaeger, Bundesvorsitzender der Handwerksjunioren (siehe Interview).

»Nach wie vor sehe ich ein hohes Engagement bei den jungen Menschen«, hat Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer Dortmund, beobachtet. »Allerdings haben sich die Prioritäten verschoben: Die jungen Nachwuchstalente denken weniger in Legislaturperioden von Wahl zu Wahl, sondern eher projektbezogen.« Darauf müsse man sich auch einstellen.

Deshalb bemüht sich die Handwerksorganisation schon lange darum, begeisterte Nachwuchstalente für ein Ehrenamt zu qualifizieren. In nahezu jedem Bundesland gibt es sogenannte Ehrenakademien des Handwerks oder adäquate Weiterbildungsangebote. Damit will die Organisation das ehrenamtliche Engagement unterstützen und bietet in der Regel kostenfreie Seminare zum Beispiel zur Führung und Selbstführung, zur Gestaltung von Auftritten inklusive Sprachtrainings für Reden oder zur Konfliktlösung an.

HORNBAACH

Es gibt immer was zu tun.

Wer immer im Einsatz ist,
hat keine Zeit auf
Sonderangebote zu warten.



Dauertiefpreise, Kauf auf
Rechnung, persönliche
Ansprechpartner und vieles
mehr:
Der HORNBAACH ProfiService.
Für Profis wie Dich.



EHRENAMT & STEUERN

Gelder aus ehrenamtlichen Tätigkeiten sind Einnahmen, die versteuert gehören. Der Gesetzgeber hat 2021 die Pauschale für eine ehrenamtliche Vergütung von 720 Euro auf 840 Euro heraufgesetzt. Sie darf in dieser Höhe für jede ehrenamtliche Arbeit in einer gemeinnützigen, mildtätigen, kirchlichen oder öffentlich-rechtlichen Körperschaft steuer- und sozialversicherungsfrei fließen – und auch nur dann, wenn die Tätigkeit nebenberuflich ausgeübt wird. Eine Ausnahme von der steuer- und sozialversicherungspflichtigen Grenze sind die Aufwandspauschalen als Übungsleiter; hier liegt die Grenze bei 3.000 Euro pro Jahr.

EHRENAMT & HAFTUNG

Ehrenämter müssen nur dann haften, wenn sie grob fahrlässig oder gar mit Vorsatz handeln. Das regelt das BGB. Schäden übernimmt in der Regel der Verein, aber bei extremen Fällen kann die Schadenersatzforderung auf das Privatvermögen durchgreifen. Eine private Haftpflichtversicherung reicht oft nicht aus, es gibt aber spezielle Versicherungen, die im Haftungsfall schützen. Dazu zählt eine sogenannte D&O-Versicherung (Director & Officers), die finanzielle Schäden abwehrt und zugleich passive Rechtsschutzversicherung ist: Sie prüft, ob Ansprüche gerechtfertigt sind oder nicht.

ENGAGEMENT LOHNT SICH

Viel Zeit, wenig Lohn? Von wegen, bestätigen nahezu alle ehrenamtlich engagierten Menschen. Dabei geht es nicht um die finanzielle Entlohnung (es gibt nur eine Aufwandsentschädigung, sonst wäre es kein Ehrenamt), sondern darum, was jede(r) für sich persönlich daraus ziehen kann. Ein Ehrenamt lohnt sich, weil jede(r)...

- ... fachliche, politische und soziale Vorhaben auf jeder Ebene aktiv mitgestalten und umsetzen kann.
- ... die individuellen Stärken und Erfahrungen einbringen und weitergeben kann und so die Gesellschaft fördert.
- ... Nachwuchstalente in der beruflichen Entwicklung unterstützen und fördern kann.
- ... das eigene Gewerk nach außen vertritt und damit fördert.
- ... die eigenen Kompetenzen vertiefen und den eigenen Horizont erweitern kann.
- ... durch den gemeinsamen Erfahrungsaustausch auf fachlicher und persönlicher Ebene eigene Probleme lösen oder erst gar nicht entstehen lassen kann.
- ... durch den Austausch neue persönliche und berufliche Kontakte knüpft und sich ein verlässliches Netzwerk aufbaut.
- ... das ehrenamtliche Engagement im Kleinen und Großen honoriert und anerkannt bekommt.
- ... sich auf Veranstaltungen und Seminaren beruflich weiterbilden kann und so in seinem Fach stets up-to-date bleibt.

»Es geht um Erfüllung«

Interview: *Stefan Bühren*

Marco Jaeger, 44, ist Bundesvorsitzender der Handwerksjunioren. Die Nachwuchsorganisation im Handwerk ist für viele ein erster Einstieg in ein handwerkliches Ehrenamt. Wir sprachen mit dem Architekten, Tischler und Betriebsinhaber von kükomo – gesunde Möbel im thüringischen Schmalkalden, was ihn antreibt und warum die Handwerksjunioren für das Handwerk wichtig sind.

DHB: Herr Jaeger, wie lange ist man eigentlich Junior?

Jaeger: Solange es einen Senior gibt...aber Spaß beiseite, bei den Junioren ist auf regionaler Ebene 40 Jahre die Altersgrenze, aber im Bundesverband ist keine Grenze festgeschrieben.

DHB: Weil es an Nachwuchskräften fehlt?

Jaeger: Nein, sondern weil man mit einer längeren Präsenz ganz einfach anders wahrgenommen wird. Im Herbst stehen wieder Wahlen an und wir werden sehen, ob das die Delegierten genauso oder anders sehen. Wir sind in viele Gremien hineingerutscht, die wir vorher nicht auf dem Schirm hatten. Da ist eine personelle Kontinuität einfach sinnvoll.

DHB: Sie haben sich eine verstärkte Wahrnehmung auf die Fahnen geschrieben. Hat sich Ihr Engagement ausgezahlt, sehen Sie Erfolge?

Jaeger: Ja, weil sich Anfragen von unterschiedlichsten Stellen erhöht haben. Bundeseitig ist die Wahrnehmung da, aber das muss sich jetzt auch auf regionaler Ebene etwa in der Gründung neuer Ortsgruppen niederschlagen. Dazu sind wir auf die Unterstützung der Handwerkskammer angewiesen, mit deren Hilfe wir uns in der Fläche besser aufstellen können. Die jungen Menschen laufen zuerst bei der Kammer auf, als Lehrling, Geselle und Meister und das sind Schnittstellen, die wir nicht haben.

DHB: Die Handwerkskammer als Schnittstelle.

Jaeger: Ganz genau. Nur so erreichen wir die jungen Menschen bei Lossprechungen, bei Meisterfeiern und können dort auf uns aufmerksam machen. Handwerksjunioren leben von lokalen Netzwerken vor Ort, in denen man sich unterstützt und gegenseitig voranbringt.

DHB: Warum sollten die Handwerkskammern Sie darin unterstützen?

Jaeger: Weil es zunächst eine Win-win-Situation für beide Seiten ist. Wir nehmen an Veranstaltungen der Kammer teil, wir besetzen mit ihnen Berufsmessen und bringen uns bei Meisterfeiern ein. Ganz wichtig ist unsere Funktion als Türöffner für Ehrenämter in der Handwerksorganisation, wenn die Altersgrenze bei uns als Junior abgelaufen ist. Der fachliche und persönliche Austausch bringt einen als Mensch, aber auch als Betriebsinhaberin oder Betriebsinhaber weiter – und das will man nicht mehr missen und

läuft es im Schnitt auf acht Stunden, also einen Tag, pro Woche hinaus.

DHB: Nach der Arbeit zum Ehrenamt, wo bleibt die Freizeit?

Jaeger: Wer Freizeit und Arbeit trennt, hat den falschen Job. Wenn wir von der Work-Life-Balance sprechen, sehe ich eigentlich keine Trennung oder einen Gegensatz. Ich mache das, woran ich Spaß habe – das gilt für meine Arbeit genauso wie für mein Engagement. In beidem finde ich eine Bestätigung, eine Erfüllung. Bei mir sind es die Handwerksjunioren, aber genauso gilt das für ein Engagement in Vereinen, Parteien, Feuerwehren, Tierschutz oder Umweltschutz.

DHB: Bestätigung und Erfüllung als Lohn für die Mühen?

Jaeger: Es ist viel mehr. Was man in das Ehrenamt investiert, bekommt man zurück. Sie bauen sich ein wichtiges Netzwerk auf, tauschen Erfahrungen aus, unterstützen andere und können aktiv auf den



»Was man in das Ehrenamt investiert, bekommt man zurück.«

Marco Jaeger, Bundesvorsitzender der Handwerksjunioren

setzt sein Engagement in der Kammer, der Innung oder der Kreishandwerkerschaft weiter fort, falls man sich nicht dort auch schon als Handwerksjunior engagiert.

DHB: Gerade Sie als Bundesvorsitzender der Handwerksjunioren müssen aber viel Zeit investieren.

Jaeger: Das hängt stets vom jeweiligen Ehrenamt ab. Wer eine Spitzenposition ausübt, muss automatisch mehr Zeit mitbringen als zum Beispiel ein Beisitzer oder ein Mitglied in der Vollversammlung. Bei mir

unterschiedlichsten Ebenen politische, soziale, wirtschaftliche und handwerkliche Handlungsräume aktiv mitgestalten. Bei den Handwerksjunioren findet man innerhalb der Handwerksorganisation einen lockeren Einstieg, weil es zunächst nur um den Zusammenhalt, den Austausch geht, ohne einen Zwang zur Anwesenheit und zu Beitragszahlungen. Aber dank unseren Fördermitgliedern können wir auch Weiterbildungen etwa zur Mitarbeiterführung, Gesundheitsprävention und anderen Themen anbieten, wovon man auch fachlich im Berufsalltag profitiert.

Die E-Rechnung wird Pflicht

DIE BUNDESREGIERUNG PLANT EINE E-RECHNUNGSPFLICHT IM B2B-BEREICH. AB 2025 MÜSSEN UNTERNEHMEN ELEKTRONISCHE RECHNUNGEN EMPFANGEN KÖNNEN, AB 2026 AUCH VERSENDEN. EIN AMBITIONIERTES PROJEKT.

Text: *Kirsten Freund*

In Zukunft sollen alle Unternehmen in Deutschland untereinander nur noch E-Rechnungen stellen. Sie bekommen die Vorsteuer dann nicht mehr aus Papierrechnungen, sondern nur aus elektronischen Rechnungen. Die Bundesregierung plant als Starttermin für die E-Rechnungs-Pflicht den 1. Januar 2025. Ab diesem Tag müssen nach den Plänen Unternehmen elektronische Rechnungen empfangen können; für die Erstellung und Versendung von elektronischen Rechnungen sollen die Betriebe nach den Plänen noch ein Jahr mehr Zeit erhalten und damit spätestens ab dem 1. Januar 2026 eigene Rechnungen nur noch elektronisch versenden dürfen. Ausgenommen sind nur Kleinbetragsrechnungen bis 250 Euro und Fahrscheine.

Viele Handwerksbetriebe würden schon mit E-Rechnungen arbeiten und hätten damit gute Erfahrungen

gemacht, berichtet Carsten Rothbart, Abteilungsleiter Steuer- und Finanzpolitik beim ZDH. Zum Beispiel, weil sie mit der öffentlichen Hand zusammenarbeiten (B2G), wo die E-Rechnung seit längerem vorgeschrieben ist. »Die Betriebe berichten, dass das zu erheblichen Erleichterungen beim Leistenden und beim Empfänger führt. Vieles, was heute in der Rechnungsverarbeitung oft noch händisch gemacht wird, kann bei entsprechender Software elektronisch erfolgen«, so Rothbart. Der ZDH begrüßt die Umstellung auf E-Rechnungen im B2B-Geschäft grundsätzlich. Doch auch wenn die Digitalisierung und Vereinheitlichung der Rechnungsformate auf lange Sicht eine Entlastung für die Betriebe sei, bedeute das zunächst eine größere Umstellung – und die erfordert einen ausreichenden zeitlichen Vorlauf, Geld und Fachpersonal. Da erfahrungsgemäß viele Firmen solche IT-Projekte auf den letzten Drücker organisieren, könnte das zu einer Überlastung der IT-Dienstleister führen, fürchtet der Verband. Der ZDH hat sich gegenüber der Bundesregierung deshalb mit Erfolg für eine gestaffelte Einführung für das Versenden einer E-Rechnung nach Unternehmensgröße – bemessen am Vorjahresumsatz – eingesetzt, um den Einführungsprozess zu entzerren. Diese Übergangsfrist wird nach aktuellem Stand für Betriebe mit einem Vorjahresumsatz bis 800.000 Euro um ein Jahr erweitert. Denn bei der E-Rechnung handelt es sich keinesfalls um pdf-Dokumente, wie sie viele Betriebe bereits per E-Mail verschicken. Bei einer E-Rechnung werden die Rechnungsdaten vielmehr als strukturierter Datensatz an den Empfänger übermittelt. Optisch ähnelt dieser Datensatz einer html-Seite im Internet. Der Rechnungsempfänger kann die Daten mit entsprechender Software in seiner Buchhaltung weiter verarbeiten. Betriebe, die mit der öffentlichen Hand zusammenarbeiten, kennen das schon. Sie laden ihre E-Rechnungen meist in entsprechenden Portalen hoch.

WAS DEM HANDWERK WICHTIG IST

- Eine gestaffelte Einführung der Pflicht zur E-Rechnung nach Unternehmensgröße
- Eine nutzerfreundliche Software
- Ein kostenfreies Tool inklusive App für unterwegs
- Öffentliche Förderprogramme zur Schaffung digitaler Infrastruktur in den Betrieben
- Weitere spürbare Entlastung bei Melde-, Aufzeichnungs- und Archivierungspflichten
- Möglichkeit des Rechnungsversands an Privatkunden per E-Mail oder auf Papier
- Ausnahmen für Kleinbetragsrechnungen etwa für Einkäufe im Supermarkt oder beim Bäcker
- Ein hybrides (also lesbares) Rechnungsformat als Standard



Am Ende wird die E-Rechnung eine Entlastung für die Betriebe sein, sagt der ZDH. Bis dahin setzt sich der Verband dafür ein, dass das ganze Projekt mittelstandsfreundlich umgesetzt wird, damit sich nicht noch mehr Bürokratie auftrübt.

»Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat sich das bewährt. Allerdings hat sich gerade im Bau – also der typischen Branche im B2G-Bereich – herausgestellt, dass die Formate die Besonderheiten von Baurechnungen noch nicht ausreichend berücksichtigen«, berichtet Rothbart. »Man ist gerade dabei, das passfähiger zu machen.« Der ZDH setzt sich dafür ein, dass der Rechnungsempfang mit der bereits in den Betrieben vorhandenen IT ohne Umstellungsaufwand bewerkstelligt werden kann. In dem jetzt vorliegenden Referententwurf sei allerdings lediglich vorgesehen, dass ein standardisierter Datensatz übermittelt werden soll. Dieser ist mit dem menschlichen Auge nicht lesbar. Die Betriebe wären laut ZDH daher gezwungen, sich zum 1. Januar 2025 Softwarelösungen zur Lesbarmachung von Rechnungen anzuschaffen. Besser wäre es, ein hybrides Rechnungsformat als Standard vorzuschreiben, das eine Lesekomponente enthält, sagt der Verband.

Bekanntere Formate für die E-Rechnung sind in Deutschland die »XRechnung« und das »ZUGFeRD-Format« – beide basieren auf der Norm CEN 16931. ZUGFeRD ist so ein hybrides Format, welches den Datensatz lesbar macht und für den Empfänger wie eine herkömmliche Rechnung aussieht. Vor allem kleine und mittlere Handwerksbetriebe benötigen in der Anfangsphase ein Rechnungsformat, das sie wie gewohnt lesen und verarbeiten können. Dies würde zur Akzeptanz des Vorhabens beitragen. Ein großer Vorteil wäre auch, dass Handwerker dann für alle Kunden – von Privat bis zur öffentlichen Hand – ein einheitliches Rechnungsformat hätten, sagt ZDH-Steuer-

erexpertin Simone Schlewitz. Wichtig für das Handwerk sei unter anderem auch, dass der Rechnungsversand und -empfang per E-Mail möglich – mit Hilfe einer kostenfreien Software auch als App – und dass branchenspezifische Besonderheiten berücksichtigt werden. Bis zum Start sind nur noch anderthalb Jahre Zeit. Es handelt sich um ein ambitioniertes Projekt für den Gesetzgeber, besonders aber für die Unternehmen.

Damit aber noch nicht genug: In einem zweiten Schritt will die Bundesregierung ein bundesweit einheitliches elektronisches Einzelumsatz-Meldeverfahren einführen – um den Umsatzsteuerbetrug einzudämmen und um eine stärkere Digitalisierung des Steuerverfahrens zu erreichen. »Das greift Ideen auf, die es schon in vielen EU-Staaten – etwa Frankreich und Italien – und teilweise auch weltweit schon seit Jahren gibt«, berichtet Carsten Rothbart. Deutschland habe beschlossen, ein solches Meldesystem nicht nur für grenzüberschreitende Geschäfte, sondern auch für nationale Umsätze einzuführen, warte aber ab, bis die EU einen Vorschlag vorgelegt hat. Der geplante Startpunkt sowohl national als auch europaweit ist 2028. Es wird also in den kommenden Jahren ein weiteres größeres IT-Projekt auf die Unternehmen zukommen. Der Vorteil des zweistufigen Verfahrens sei laut ZDH aber, dass die Betriebe sich jetzt erst einmal auf die Einführung der E-Rechnung konzentrieren können, die für viele noch Neuland ist.

»Betriebe brauchen in der Anfangsphase ein Rechnungsformat, das sie wie gewohnt lesen und verarbeiten können.«

Carsten Rothbart, Abteilungsleiter Steuern und Finanzen beim ZDH



Der Kunde wollte das Widerrufsrecht zum Geschäftsmodell machen. Der BGH stellte sich aber auf die Seite des Dachdeckers.

Foto: © iStock.com / rfranc

Der Fall: Ein privater Hausbesitzer beauftragte einen Dachdeckerbetrieb mit der Erneuerung von Dachrinnen und Abdichtungen. Bei den Arbeiten fiel einem Mitarbeiter auf, dass der Wandanschluss des Daches defekt war. Der Dachdecker kalkulierte rund 1.200 Euro für den Zusatzauftrag und teilte dies dem Kunden mit. Am nächsten Tag bestätigte der Kunde den Auftrag auf der Baustelle. Obwohl die Arbeiten mangelfrei erledigt wurden, widerrief der Hauseigentümer alle Aufträge schriftlich und verlangte vor Gericht den Werklohn zurück. Später übergab er dem Handwerker noch einen Flyer namens »Der Handwerker-Widerruf – Schützen Sie sich vor unseriösen Handwerkern« und erklärte, dies sei sein neues Geschäftsmodell.

Bei Auftragsbestätigung am nächsten Tag: kein Widerrufsrecht

DER BUNDESGERICHTSHOF STELLT SICH SCHÜTZEND VOR HANDWERKER, DEREN KUNDEN MIT DEM WIDERRUFSRECHT TRICKSEN WOLLEN: NIMMT DER AUFTRAGGEBER EIN ANGEBOT AM NÄCHSTEN TAG AUF DER BAUSTELLE AN, HAT ER KEIN RECHT ZUM WIDERRUF. DENN ER HATTE GENUG ZEIT ZUM NACHDENKEN.

Text: *Anne Kieserling*

Das Widerrufsrecht für Verbraucher hat schon so manchen Handwerker um seinen Werklohn gebracht und zur Verzweiflung getrieben. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat nun eine lange umstrittene Frage zugunsten der Handwerker geklärt und schützt sie vor unseriösen Geschäftspartnern. In dem entschiedenen Fall hatte sich der trickreiche Auftraggeber sogar damit gebrüstet, dass er »darauf ein Geschäftsmodell aufbaue«. Die Bundesrichter machten ihm aber einen Strich durch die Rechnung. Da der Kunde das Angebot des Dachdeckers erst am nächsten Tag angenommen hatte, war dies kein Vertrag, der »außerhalb von Geschäftsräumen« geschlossen wurde. Angebot und Annahme fielen nämlich zeitlich und räumlich auseinander. Daher hat der Kunde hier auch kein Widerrufsrecht, erklärte der BGH.

Während das Amtsgericht seine Klage als rechtsmissbräuchlich abgewiesen hatte, gab das Landgericht Hannover hinsichtlich des Zusatzauftrags dem Kunden recht. Der Bundesgerichtshof hob dieses Urteil wieder auf und sah kein Recht zum Widerruf.

Das Urteil: Für das höchste deutsche Zivilgericht war hier entscheidend, dass Angebot und Annahme an verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten erfolgten. Das Widerrufsrecht für Verbraucher setze aber beim Vertragsschluss die gleichzeitige Anwesenheit beider Parteien außerhalb der Geschäftsräume voraus. Die Bundesrichter erklärten, dass die EU-Verbraucherrechtlicherichtlinie nur Verbraucher schütze, die außerhalb der Geschäftsräume spontan entscheiden müssen. Können sie hingegen überschlafen, ob sie den Auftrag erteilen möchten oder nicht, benötigten

sie kein Widerrufsrecht. Wörtlich aus dem Urteilstext: »Der Vertrag ist vor Ort aber nicht, wie nach § 312b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BGB erforderlich, bei gleichzeitiger Anwesenheit der Parteien geschlossen worden. Hierfür ist erforderlich, dass sowohl das Angebot als auch die Annahme bei gleichzeitiger Anwesenheit der Vertragspartner erklärt werden. Diese Voraussetzungen sind nicht erfüllt.« Eine zeitlich versetzte Auftragserteilung werde aber vom Gesetz nicht erfasst, betonte der BGH.

KUNDE STAND NICHT UNTER ZEITDRUCK

Zitat aus dem Urteil: »Ein Vertragsschluss bei gleichzeitiger Anwesenheit der Parteien außerhalb von Geschäftsräumen liegt danach nicht vor, wenn der Verbraucher ein vom Unternehmer am Vortag unterbreitetes Angebot am Folgetag außerhalb von Geschäftsräumen lediglich annimmt. Findet eine Vertragsverhandlung nicht sofort im Anschluss an das Angebot statt, sondern hat der Verbraucher Gelegenheit, das Angebot des Unternehmers zu prüfen und zu überdenken, ist nach dem mit der Verbraucherrechterichtlinie verfolgten Schutzzweck der Tatbestand des bei gleichzeitiger Anwesenheit der Vertragsparteien außerhalb von Geschäftsräumen geschlossenen Vertrags nicht erfüllt. Eine typische Druck- oder Überraschungssituation der Verbraucherrechterichtlinie, vor der § 312b BGB schützen soll, liegt dann nicht vor«. Der Kunde habe hier das Angebot des Dachdeckers bis zur Annahme am nächsten Tag überdenken können.

Nicht vom Verbraucherschutz erfasst werden laut BGH grundsätzlich auch solche Situationen, in denen der Unternehmer zunächst zum Maßnehmen und Schätzen in die Wohnung des Verbrauchers kommt und den Vertrag erst später in den Geschäftsräumen schließt. Dies begründen die Richter damit, dass der Verbraucher hier die Gelegenheit hatte, vor Vertragsschluss über die Schätzung des Unternehmers nachzudenken.

Der Fall wurde zur erneuten Verhandlung an das Landgericht zurückverwiesen (Bundesgerichtshof, Urteil vom 6. Juli 2023 Az. VII ZR 151/22).

INFOS UND FORMULARE

Handwerker finden kostenlose Informationen und Musterformulare für Widerrufsbelehrungen auf der Website des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH).
zdh.de

PHOTOVOLTAIK

MONTAGE DURCH HANDWERKER STEUERLICH ABSETZBAR

Beim Kauf einer Photovoltaikanlage ist bereits seit Jahresbeginn keine Mehrwertsteuer mehr fällig. Jetzt hat das Bundesfinanzministerium klargestellt, dass auch Installation, Wartung und Reparatur durch Fachleute steuerbegünstigt sind.

Jetzt lohnt sich eine neue Photovoltaikanlage auf dem selbstgenutzten Wohneigentum steuerlich gleich mehrfach: Beim Kauf einer Anlage entfällt bei einer Leistung von bis zu 30 kWp bereits seit Januar 2023 die Mehrwertsteuer. Nun hat das Bundesfinanzministerium mit Schreiben vom 17. Juli 2023 klargestellt, dass auch für die Montage der Anlage durch Fachleute ein Steuerrabatt möglich ist. Steuerbegünstigt ist es auch, wenn die Anlage vor Ort gewartet oder repariert wird. Solche Aufwendungen sollen wie andere Handwerkerarbeiten im Haushalt behandelt werden.

Jana Bauer, stellvertretende Geschäftsführerin des Bundesverbands Lohnsteuerhilfevereine e.V. (BVL) erläutert: »Die einzige Bedingung ist, dass die Einnahmen aus der PV-Anlage steuerfrei sind. Doch das dürfte meist der Fall sein.« Rückwirkend zum 1. Januar 2022 müssen Betreiber ihre Einnahmen nicht mehr versteuern, die sie durch eine PV-Anlage mit einer Leistung von maximal 30 kWp auf dem Dach ihres Einfamilienhauses erzielen. Das gilt auch für Anlagen auf dem Balkon eines Mehrfamilienhauses oder eines anderen Gebäudes, deren Leistung höchstens 15 kWp je Wohn- und Gewerbeeinheit beträgt. Wird die Anlage aus öffentlichen Fördermitteln finanziert, gibt es keine Steuerermäßigung. **AKI**



Für Montage, Reparatur und Wartung der Solaranlage gilt nun auch der Steuerbonus auf Handwerkerleistungen.

Das sagen die Gerichte zur Werks-Abnahme

DER ABNAHME KOMMT BEIM WERKVERTRAG EINE ENTSCHEIDENDE ROLLE ZU. ZAHLEICHE RECHTE UND PFLICHTEN SIND MIT IHR VERKNÜPFT. DESHALB LANDEN VIELE FÄLLE VOR GERICHT. LESEN SIE HIER EINE AUSWAHL.

Text: Anne Kieserling

Die Abnahme ist der Dreh- und Angelpunkt beim Werkvertrag. Sie ist entscheidend für Rechte und Pflichten der Beteiligten. Hat der Handwerker das Werk fertiggestellt, muss der Auftraggeber mit der Abnahme bestätigen, dass es den vertraglichen Vereinbarungen entspricht. Ist es abgenommen, wird vermutet, dass es frei von Mängeln ist. Erst dann ist der Handwerker berechtigt, den Werklohn zu verlangen. Außerdem beginnt die Gewährleistungsfrist zu laufen. Die Abnahme ist auch für die Beweislast von Bedeutung, wenn später Streit entsteht. Daher ist es kein Wunder, dass immer wieder Richter über die Abnahme und ihre Folgen entscheiden müssen. Wir haben einige interessante Urteile dazu gesammelt.

Die Abnahme darf man nicht wegen Kleinigkeiten verweigern: Ist der Bau abnahmereif, muss der Kunde die Abnahme erteilen. Tut er das nicht, gilt das Werk trotzdem als abgenommen (Bundesgerichtshof, Az. VII ZR 269/20).

Der Einzug ins Haus ist keine Abnahme: Zieht eine Bauherrin in den Neubau ein, billigt sie damit nicht automatisch die fehlerhafte Leistung des Bauunternehmens, sagt der Bundesgerichtshof (Az. VII ZR 32/16).

Regeln muss man bis zur Abnahme einhalten: Ein Handwerker muss nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik arbeiten. Ändern sich diese vor der Abnahme, muss er sein Werk anpassen (Bundesgerichtshof, Az. VII ZR 65/14).

Keine Mängelrechte vor der Abnahme: Dem Kunden stehen Gewährleistungsrechte erst nach der Abnahme des Werks zu. Das stellt ein Grundsatzurteil des Bundesgerichtshofs klar (Az. VII ZR 301/13).

Mangel muss bei Abnahme vorliegen: Ob ein Werk einen Mangel hat, entscheidet sich grundsätzlich zum Zeitpunkt der Abnahme. Tritt ein Schaden erst später ein, muss der Kunde dies beweisen (Bundesgerichtshof, Az. VII ZR 210/13).



Ausführliche Besprechungen aller Urteile finden Sie auf handwerksblatt.de/abnahme



Foto: © iStock.com / Gemen

Der Einzug in ein Haus ist noch keine Abnahme des Werkes, sagt ein Urteil des Bundesgerichtshofs.

Handwerker bekommt Geld trotz Hausverbots: Ein Kunde wollte seinen Handwerker nicht bezahlen, weil er unzufrieden war. Er erteilte ihm sogar Hausverbot. So nicht! sagten die Richter. In diesem Fall sei der Werklohn auch ohne Abnahme fällig (Bundesgerichtshof, Az. VII ZR 170/11).

Eine Heizung gilt drei Monate nach Fertigstellung als abgenommen: Findet für eine Heizungsanlage keine ausdrückliche Abnahme statt, nimmt der Kunde sie aber in Gebrauch, gilt sie – jedenfalls im Winter – nach drei Monaten als abgenommen. Das meint das Oberlandesgericht (OLG) München (Az. 28 U 744/21).

Wer das Abnahmeprotokoll unterschreiben darf: Nach einem Urteil des OLG Celle darf nur der Bauherr selbst oder ein offizieller Bevollmächtigter das Abnahmeprotokoll unterschreiben (Az. 6 U 37/19).

Eine Teilabnahme kann auch Schlussabnahme genannt werden: Auch wenn der Bauherr ein »Schlussabnahme-Hausübergabe-Protokoll« unterschreibt, kommt es auf dessen wirklichen Willen an. Sind noch Leistungen offen, handelt es sich nur um eine Teilabnahme (OLG München, Az. 20 U 1051/19).

Ratenzahlung als Abnahme: Vereinbart der Kunde mit dem Handwerker eine Ratenzahlung, kann darin eine schlüssige Abnahme des Werks liegen, auch wenn er diese nicht ausdrücklich erklärt (OLG München, Az. 20 U 124/19).

Ein Schweigen des Kunden kann eine Abnahme sein: Reklamiert der Auftraggeber die Handwerkerleistung nicht, gilt sie nach einer Frist als abgenommen. Das hat das OLG Oldenburg entschieden (Az. 13 U 89/18).

Auch unzufriedene Kunden müssen getane Arbeit bezahlen: Kündigt der Kunde den Werkvertrag vorzeitig und macht klar, dass er keine Nachbesserung will, muss er dem Handwerker auch ohne Abnahme den Teil-Werklohn zahlen (Kammergericht Berlin, Az. 21 U 152/17).

Nach zehn Monaten gilt die Leistung als abgenommen: Nutzt der Kunde das Werk acht bis zehn Monate lang, gilt das als eine stillschweigende Abnahme. Ein Fensterbauer bekam daher seinen Werklohn (OLG Köln, Az. 19 U 129/14).

Abnahme trotz Kenntnis des Mangels: Nimmt der Bauherr ein Haus ab, ohne einen bekannten Mangel zu rügen, bekommt er keine Kosten ersetzt (OLG Schleswig-Holstein, Az. 1 U 125/14).

MEISTERPRÜFUNG

FACHGESPRÄCH UND PROJEKT NUR ZUSAMMEN

Nur im praktischen Teil beim Malen und Lackieren hatte der Meisterprüfling gute Noten erzielt.



Foto: © iStock.com / Azmant

Prüfungsprojekt und Fachgespräch stehen bei der Meisterprüfung in einem engen Zusammenhang. Deshalb darf ein Kandidat nicht nur das Gespräch wiederholen, sondern muss die gesamte Prüfung erneut absolvieren, sagt ein Urteil.

Der Fall: Der Kandidat hatte den Prüfungsteil I der Meisterprüfung im Maler- und Lackiererhandwerk nicht bestanden, weil er im Fachgespräch lediglich 27,3 von 100 Punkten erzielte. Obwohl sein Meisterprüfungsprojekt mit 74,4 Punkten bewertet wurde, war er wegen des Fachgesprächs mit »ungenügend« im Prüfungsteil I durchgefallen. Der Maler verlangte die Wiederholung des Fachgesprächs als Erstversuch, da dessen Bewertung für ihn anhand der Prüfungsprotokolle nicht nachvollziehbar gewesen sei.

Das Urteil: Das Sächsische Oberverwaltungsgericht (OVG) verpflichtete den Prüfungsausschuss, den Kandidaten zum erneuten Erstversuch des gesamten Teils I der Meisterprüfung zuzulassen. Das OVG stellt den untrennbaren Zusammenhang zwischen Meisterprojekt und Fachgespräch fest. Das ergebe sich unmittelbar aus der jeweiligen Meisterprüfungsverordnung. Die Wiederholung des Fachgesprächs zu einem bereits durchgeführten Meisterprüfungsprojekt, dessen Bewertung bereits bekannt ist, würde dem ersten Fachgespräch den Charakter eines »Probegesprächs« verleihen, erklärten die Richter. Dies verstoße gegen den Grundsatz der Chancengleichheit. Die isolierte Wiederholung des Fachgesprächs sei daher nicht erlaubt. Die teilweise fehlenden Begründungen für die Bewertung des Fachgesprächs waren laut OVG jedoch ein Verfahrensfehler, der eine Wiederholung des gesamten Prüfungsteils I rechtfertigt. Die Prüfenden müssten auf Verlangen die tragenden Erwägungen für ihre Bewertung mitteilen, damit der Prüfling mögliche Bewertungsrügen erheben könne. Hier habe der Maler darauf hingewiesen, dass im Prüfungsprotokoll teilweise Stichpunkte für die Bewertung seiner Leistungen fehlten. Der Ausschussvorsitzende hätte daher die Prüfenden auffordern müssen, nachträglich eine schriftliche Bewertungsbegründung zu verfassen, stellte das OVG klar (Urteil vom 1. März 2023, Az. 5 A 66/22). AKI

Morgens hobeln, abends kicken

RAOUL PETAK MACHT EINE AUSBILDUNG ZUM TISCHLER IN TEILZEIT. WENN ER MITTAGS DIE SCHREINEREI POTHS IN BURGSHWALBACH VERLÄSST, FÄHRT ER ZUM TRAINING BEI BAYER 04 LEVERKUSEN.

Eine Teilzeitausbildung ermöglicht Raoul Petak, dass er eine Lehre zum Tischler mit dem Leistungssport vereinbaren kann.

Text: *Dagmar Schweickert*

Was für ein Pensum für einen 17-Jährigen: Raoul Petak aus Netzbach im Rhein-Lahn-Kreis ist Auszubildender zum Tischler und gleichzeitig ein hoffnungsvoller Nachwuchsfußballer, der bei Bayer 04 Leverkusen trainiert. Um das unter einen Hut zu bekommen, absolviert er seine Ausbildung in Teilzeit. Er steigt jeden Tag nach sechs Stunden Berufsschule, Werkstatt oder Baustelle in den ICE von Limburg nach Köln, steigt um nach Leverkusen und gibt als U-19-Spieler nochmals alles auf dem Platz. Anschließend geht es zurück nach Limburg, wo er abgeholt wird oder sich auf seine 125er setzt und nach Netzbach fährt.

Foto: © HWK Koblenz/Dagmar Schweickert



Für Raoul das Normalste der Welt: »Manchmal bin ich abends schon ein bisschen müde. Aber das klappt trotzdem immer. Ich weiß ja, wofür ich das tue«, meint der sympathische junge Mann völlig entspannt. Freunde trifft er eben am Wochenende, und natürlich freut er sich auf den Sommer, wenn der Fußball mal Pause hat und er Urlaub machen kann.

Damit Raoul Petak seine duale Ausbildung und Fußballkarriere so kombinieren kann, greifen einige wichtige Zahnräder ineinander. Da ist die Familie, in der unter anderem der Großvater eine regionale Fußballlegende ist. Die Eltern und Geschwister unterstützen Raouls Chance, im Profi-Fußball durchzustarten, schon immer. Mit drei Jahren hat er angefangen zu kicken. Über den TUS Hahnstätten und den SV Wehen ging es zu den Sportfreunden Eisbachtal. Nach Sichtungen kamen Angebote aus ganz Deutschland, wie Raoul trotzdem bescheiden erzählt. München, Köln und eben Leverkusen waren dabei. Er schaute sich um, in Leverkusen gefiel es ihm am besten, und die Entfernung zum Elternhaus hielt sich in Grenzen.

Dann ist da der Ausbildungsbetrieb: Das Ehepaar Karen und Frank Biebricher leitet das Familienunternehmen, die Schreinerei Poths in Burgschwalbach, in der sechsten Generation. Seit 1870 gibt es den Handwerksbetrieb. Er hat heute acht Mitarbeiter und ist spezialisiert

auf Maßarbeiten im Bereich Fenster, Türen, Innenausbau, Küchen und Möbelbau. Auch die Biebrichers sind fußballbegeistert. Als Raoul sich beim Schulpraktikum in der neunten Klasse gut anstellte und anschließend freiwillig in den Ferien bei den Biebrichers arbeitete, stand fest, dass sie ihn gern als Auszubildenden zum Tischler einstellen. Raouls Vater ist ebenfalls Tischler, und der Jugendliche fiel in der Werkstatt durch seinen Einsatzwillen auf. »Eigentlich so, wie es auch im Sport ist: Er packt an, ist fleißig, sieht, was zu tun ist und legt los«, lobt Frank Biebricher.

Und schließlich klappte auch die organisatorische Seite: Dass Raoul durch sein Fußballtalent eine Ausbildung in Teilzeit machen sollte, war für die Biebrichers nie ein Problem. »Wir haben uns erkundigt, und die Handwerkskammer Koblenz hat uns toll unterstützt. Herr Gilles kam als Berater zu uns, hat erklärt, wie das auf den Weg gebracht wird. Das funktioniert problemlos«, berichtet Karen Biebricher. Auch dass Raoul wegen der Nähe zum ICE-Bahnhof die Berufsschule und Lehrgänge in Limburg, also in Hessen, besucht, war keine Hürde. Der 17-Jährige ist nun dankbar und glücklich, dass er zwei Träume gleichzeitig verwirklichen kann: »Ich will Fußball spielen und meine Ausbildung durchziehen!« Als hervorragender Stürmer hat er den Abschluss dabei fest im Blick und auf dem Fuß.



Eine Ausbildung in Teilzeit ist seit 1. Januar 2020 grundsätzlich für alle zulässig.

SO KLAPPT DIE AUSBILDUNG IN TEILZEIT

Eine Ausbildung in Teilzeit ist seit 1. Januar 2020 keine Ausnahmeregelung mehr für Menschen in besonderen Lebenslagen, sondern grundsätzlich für alle zulässig. Hier sind einige wichtige Rahmenbedingungen:

Zunächst einmal gibt es grundlegende Voraussetzungen, damit eine Teilzeitausbildung möglich ist. Die Ausbildungsvertragsparteien müssen mit der Teilzeitberufsausbildung einverstanden sein. Die Teilzeitausbildung muss schriftlich vereinbart werden. Die tägliche oder wöchentliche Ausbildungszeit darf nicht um mehr als 50 Prozent der normalen Ausbildungszeit gekürzt werden. Die Dauer der Ausbildung verlängert sich individuell angelehnt an die Kürzung. Maximal kann sie von drei auf 4,5 Jahre ausgedehnt werden

Im Detail erläutert die Arbeitsgemeinschaft (AG) der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz, dass bei der Teilzeitberufsausbildung die tägliche oder wöchent-

liche Ausbildungszeit nach Bedarf verkürzt werden kann. So kann man die Ausbildung optimal anpassen. Gleichzeitig gilt: »Auch bei der Teilzeitberufsausbildung ist sicherzustellen, dass die volle berufliche Handlungsfähigkeit während der Ausbildungszeit erworben wird. Es muss gewährleistet sein, dass die Auszubildenden trotz Kürzung der betrieblichen Ausbildung mit den Betriebsabläufen vertraut gemacht werden«, erklärt die AG. Es sei also wichtig, dass auch in Teilzeit planvoll und strukturiert ausgebildet wird und ein betrieblicher Ausbildungsplan beachtet wird.

Die Berufsschulpflicht bleibt voll erhalten, und auch die Kurse der überbetrieblichen Ausbildung sind zu 100 Prozent zu besuchen.

Detaillierte Informationen zur Urlaubsregelung, Prüfungen oder der Vergütung gibt es unter: handwerk-rlp.de/ausbildung-in-teilzeit

Ein kleiner, aber hilfreicher Tropfen

IM HANDWERK MACHEN SICH AUSZUBILDENDE RAR. DIE BETRIEBE SOLLTEN AUCH BEWERBER IN DEN BLICK NEHMEN, DEREN LEBENSUMSTÄNDE NUR EINE AUSBILDUNG IN TEILZEIT ZULÄSST.

Interview: *Dagmar Schweickert*

Sie ist ein Exot in der Ausbildungsstatistik: Auf die Teilzeitausbildung entfielen 2021 lediglich 0,5 Prozent aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Deutschland aus. Mit Blick auf den Fachkräftemangel sollten sich die Betriebe dennoch mit diesem Modell beschäftigen. Michael Junglas von der Handwerkskammer Koblenz stellt es vor.

DHB: Herr Junglas, Sie setzen sich als Fachkoordinator der Ausbildungsberatung dafür ein, junge Menschen von einer Ausbildung im Handwerk zu überzeugen. Wie bekannt ist es Ihrer Erfahrung nach bei den Jugendlichen, dass man eine Ausbildung durchaus auch in Teilzeit machen kann?

Junglas: Ich denke nicht, dass viele Jugendliche die Teilzeitausbildung kennen – aber das muss auch nicht so sein. Die Teilzeitausbildung ist immer eine individuelle Angelegenheit, die auf die Situation der Bewerberinnen und Bewerber zugeschnitten wird. Alle, die im Bereich Ausbildung in Schulen, Arbeitsagentur, Jobcentern und Kammern beraten, kennen die Teilzeitausbildung.

DHB: Früher war die Erlaubnis, eine Ausbildung in Teilzeit zu machen, an genaue Lebensumstände gebunden – inwiefern hat sich das geändert?

Junglas: Jeder kann eine Teilzeitausbildung machen. Früher dauerte auch die Teilzeitausbildung genauso lange (24, 36 oder 42 Monate) wie eine reguläre Ausbildung. Heute muss die Ausbildungszeit so verlängert werden, wie die wöchentliche Ausbildungszeit reduziert wird. Es gibt aber maximale Ausbildungszeiten: Maximal 54 Monate bei einer Regelausbil-



Michael Junglas

Foto: © Fotostudio Reuter

dungszeit von 36 Monaten und 63 Monate bei einer Regelausbildungszeit von 42 Monaten. Gemäß der Lebensumstände gibt es Anrechnungsmöglichkeiten, bei denen wir versuchen, den Vertrag so zu gestalten, dass er nicht über die Regelausbildungszeit hinaus laufen muss. Länger laufende Verträge sind bezüglich des Berufsschulbesuches problematisch.

DHB: Für wen ist diese Form der Ausbildung besonders sinnvoll?

Junglas: Für Menschen, die sich um hilfsbedürftige Menschen kümmern müssen oder gesundheitsbedingt nicht in der Lage sind, eine Ausbildung in Vollzeit zu absolvieren.

DHB: Welche Eigenschaften sollte ein Auszubildender in Teilzeit auf jeden Fall mitbringen?

Junglas: Organisationstalent ist sicher von Vorteil. Aber grundsätzlich sind keine besonderen Fähigkeiten notwendig.

DHB: Welche Nachteile durch eine Ausbildung in Teilzeit gibt es?

Junglas: Wir versuchen die Verträge immer so zu gestalten, dass die reguläre Ausbildungszeit eingehalten werden kann. Aber es kommt auch vor, dass sich die Ausbildungszeit auf 4,5 Jahre verlängern muss. In Teilzeit kann man sich häufig nicht so stark einbringen, wenn es mal personelle Engpässe gibt und das kann zu Problemen mit Kolleginnen und Kollegen führen. Die oder der Teilzeitbeschäftigte kann nicht länger bleiben, weil beispielsweise das Kind aus der Kita abgeholt werden muss. Zudem muss die



AUSBILDUNGSDAUER

Durch die Wahl des Teilzeitmodells verlängert sich die Ausbildung. Die Dauer berechnet sich nach folgender Formel: Die Ausbildungsdauer laut Ausbildungsordnung in Monaten wird durch die vereinbarte wöchentliche oder tägliche Ausbildungszeit in Prozent geteilt. Anschließend wird der ermittelte Wert mit 100 multipliziert. Michael Junglas macht es an einem Beispiel fest. Eine Ausbildung im Friseurhandwerk dauert regulär drei Jahre beziehungsweise 36 Monate. Legt man eine wöchentliche Arbeitszeit von 40 Stunden pro Wochen zu Grunde, ergibt sich bei einer auf 30 Stunden (75 Prozent) reduzierten Arbeitszeit eine Ausbildungsdauer von vier Jahren (48 Monaten).

oder der Teilzeitbeschäftigte alles unter einen Hut bringen, das kann sehr anstrengend sein.

DHB: Wie unterstützt die Handwerkskammer potenzielle Auszubildende dabei, ihnen eine Ausbildung in Teilzeit zu ermöglichen?

Junglas: In dem die Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater die Betriebe beraten und ihnen die Angst nehmen, einen Teilzeitvertrag abzuschließen. Viele sind erst einmal skeptisch und haben viele Fragen. Zudem unterstützen wir bei der Vertragsgestaltung und stehen während der gesamten Ausbildung als Ansprechpartner zur Verfügung.

DHB: Sind Handwerksbetriebe Ihrer Meinung nach bereits offen für diese Form der Ausbildung oder müssen Sie dort noch oft Überzeugungsarbeit leisten?

Junglas: Wie bereits gesagt müssen wir Zweifel zerstreuen aber durch die hohe Nachfrage an Fachkräften ist die Bereitschaft bei den Betrieben erkennbar. Es gibt aber nur sehr wenige Bewerber, die eine Ausbildung in Teilzeit machen möchten und die Teilzeit muss auch durchführbar sein. Wenn ein Team auf einer 100 Kilometer entfernten Baustelle arbeitet, ist es schwerlich möglich, den Teilzeitauszubildenden um 13 Uhr nach Hause zu bringen.

DHB: Welche Vorteile hat die Ausbildung in Teilzeit für Betriebe?

Junglas: Es können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen werden, die zu einer Vollzeitausbildung nicht imstande sind. Wenn dem Betrieb Arbeitskräfte fehlen und die Teilzeitausbildung durchführbar ist,

trägt es seinen Teil zur Fachkräftesicherung bei. Zudem ändern sich Lebenssituationen und die oder der Teilzeitauszubildende ist die volle Kraft von morgen.

DHB: Inwiefern hilft diese Möglichkeit dem Handwerk und dem Kampf gegen den Fachkräftemangel?

Junglas: Durch die geringe Anzahl der Teilzeitauszubildenden ist es derzeit ein Tropfen auf den heißen Stein, aber jeder Tropfen hilft.

DHB: Wo können sich Jugendliche oder auch ältere Berufseinsteiger informieren, wenn Sie nun erwägen, eine Ausbildung in Teilzeit zu beginnen?

Junglas: Einfach kurzfristig einen Termin mit einem Coach für betriebliche Ausbildung vereinbaren und sich beraten lassen. Wir unterstützen auch bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Da immer einer der Coaches im Haus ist, kann man auch ohne Termin zu uns kommen.

Anzeige



Internationale Fachmesse und Kongress
für sicheres und gesundes Arbeiten.



STARK GENUG FÜR DEN ERNSTFALL?

Von PSA bis Komponenten und Vorprodukten. Von Smart Clothes bis Corporate Wear. Erfahren Sie auf der Weltleitmesse, wie Sie Ihre Mitarbeiter für den Ernstfall bestens rüsten können. Auf der A+A 2023 können Sie die Produkte weltweit führender Hersteller mit allen Sinnen selbst erleben.

Jetzt Ticket sichern!
Denn: DER MENSCH ZÄHLT.

24. - 27. OKTOBER 2023
DÜSSELDORF, GERMANY

www.aplusa.de/1191

Kaum ein Bereich ist so unübersichtlich wie das Thema Förderung. Das zeigt schon eine einzige Suche in der Förderdatenbank des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. Wer das Stichwort »Digitalisierung« für die Suche nach Förderprogrammen eingibt, erhält 548 Einträge (Stand: 29. August). Das fängt mit dem Programm »Digitalisierung und Arbeit 4.0« vom Land Bremen an – ein Zuschuss für Unternehmen zur Beratung, Unternehmensfinanzierung und Digitalisierung – und hört mit dem Programm »100 zusätzliche Ausbildungsplätze für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung in Nordrhein-Westfalen« auf – ein Zuschuss für Bildungseinrichtungen und Privatpersonen für die Aus- und Weiterbildung. Ein Klick auf »Unternehmen« als Förderberechtigter reduziert die Zahl schon auf 325. Wer dann ein Bundesland angibt, landet bei einem Förderangebot zwischen 106 und 139 Programmen. Mit weiteren Eingrenzungen lässt sich mit wenigen Klicks ein passendes Förderprogramm für das Vorhaben herausfinden.

Finanzspritzen für die Digitalisierung

FÜR JEDES VORHABEN GIBT ES FÖRDERMITTEL, AUCH FÜR INVESTITIONEN IN DIE DIGITALISIERUNG. ALLERDINGS GILT AUCH: ERST BEANTRAGEN, DANN LOSLEGEN.

 Die meisten Förderprogramme richten sich an kleine und mittlere Unternehmen.

Ein Vorteil: Viele dieser Programme richten sich an kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Das sind Unternehmen, die maximal 250 Mitarbeiter haben, weshalb auch gerade viele Handwerksbetriebe von den Angeboten profitieren können. Denn für die unterschiedlichsten Digitalisierungsvorhaben fließen Zuschüsse, zinsverbilligte Darlehen oder andere finanzielle Zuwendungen. Das reicht von der Entwicklung neuer Apps über die Digitalisierung von Geschäftsabläufen und IT-Sicherheit bis hin zu Beratungsleistungen.

So zeigt die Tabelle mit den Fördermöglichkeiten nur einen Ausschnitt aus den Bundesprogrammen, auf die Unternehmen zugreifen können – auch wenn nicht jedes Programm für den klassischen Handwerksbetrieb geeignet ist. Zu diesen bundesweit abrufbaren Programmen kommen nicht nur Angebote auf europäischer Ebene hinzu – wobei diese einen Partner aus einem EU-Land vorsehen –, sondern auch Zuwendungen auf Landes- oder sogar kommunaler Ebene.

KEINE FÖRDERUNG FÜR BEREITS LAUFENDE PROJEKTE

Hier setzt die Betriebsberatung der Handwerksorganisation an. Die Experten helfen nicht nur bei der Analyse in Frage kommender Digitalisierungsmaßnahmen, sondern können auch bei der Suche nach dem passenden Programm helfen. Eines gilt aber grundsätzlich für alle Betriebe, die auf Fördermittel zugreifen wollen: Bevor sie mit dem Projekt loslegen, sollten sie erst auf die Bewilligung seitens des Fördermittelgebers warten. Für bereits gestartete Vorhaben gibt es keine Mittel.



Foto: © iStock.com / peterschreibermedia

FÖRDERPROGRAMME DES BUNDES FÜR DIGITALISIERUNGSVORHABEN

Name des Kredits-/ Förderprogramms	Fördersumme in Euro	Art der Förderung	was gefördert wird	Laufzeit der Programme	Auszahlung in Prozent	effektiver Jahreszins
ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit	25.000 bis 25 Millionen	Zinsverbilligter Kredit	Investitionen und Betriebsmittel in den Bereichen Innovation und Digitalisierung	10 Jahre, die ersten zwei tilgungsfrei, Zinsbindung 10 Jahre	100 Prozent	ab 2,86 %
ERP-Mezzanine für Innovation	bis zu 5 Millionen	klassischer Kredit + Kredit mit Eigenkapitalcharakter	Entwicklung neuer Produkte, Prozesse und Dienstleistungen	10 Jahre, die ersten zwei tilgungsfrei, Zinsbindung 10 Jahre	100 Prozent	ab 2,92 %
KfW-Kredit für Wachstum	7,5 bis 100 Millionen	Konsortialkredit	größere Vorhaben in den Bereichen Innovation und Digitalisierung	Flexible Finanzierungsstrukturen, Laufzeiten und Konditionen	entfällt	entfällt
Umweltinnovationsprogramm	kein festgelegter Höchstbetrag	30 % Investitionszuschuss oder Kredit mit Zinsverbilligung	innovative großtechnische Pilotvorhaben, die die Umwelt nachhaltig entlasten	30 Jahre, die ersten fünf tilgungsfrei, Zinsbindung 10 Jahre	100 Prozent	3,94 %
go-digital	maximal 16.500 Euro	Zuschuss 50 % auf Beratung (maximal 30 Tage bei Tageshöchstsatz von 1.100 Euro)	Beratung inklusive Abwicklung von Fördervorhaben zur Optimierung von Geschäftsprozessen	entfällt	100 Prozent	entfällt
Digital jetzt – Investitionsförderung für KMU	maximal 50.000 Euro	Zuschuss (Antragszeitraum bis 30.09.)	Investitionen in digitale Technologien und Qualifizierung der Beschäftigten	entfällt	100 Prozent	entfällt



Bei kleinen Lieferungen im innerstädtischen Bereich haben Lastenräder gegenüber Transportern einen Vorteil.

Foto: © iStock.com / PINKSEL

Mobilität neu denken

DEUTSCHLAND-TICKET, E-MOBILITÄT, LASTENRÄDER, PEDELECS – EINE REIHE VON TRENDS KREMPELN DIE MOBILITÄT UM. WORAUF FIRMEN FÜR IHRE FLOTTENVERWALTUNG ACHTEN SOLLTEN, VERRÄT DAS BFP FORUM.

Text: Stefan Bühren...

Der Kampf gegen den Klimawandel und gegen den Verkehrsinfarkt lässt viele Kommunen kreativ werden. Doch gerade der gewerbliche Güterverkehr inklusive Handwerk spürt immer mehr, wie eine innerstädtische Verkehrsplanung am Schreibtisch entsteht – und ohne Einbezug der Wirtschaft Parkräume halbiert, Straßen gesperrt oder Spuren anderen Verkehrsteilnehmern zugedacht werden.

Tatsächlich ändert sich gerade die Mobilität und wirkt sich auch auf den Fuhrpark aus. Diese wichtigen Trends sind Thema auf dem bfp Forum, das am 17. und 18. Oktober in der Halle 45 in Mainz stattfindet und sich komplett um die betriebliche Mobilität dreht. Trendthema Nummer 1 ist Elektro statt Diesel. Gezielte Anreize sowie Nachhaltigkeitsvorgaben führen



Das bfp Forum teilt sich in die drei Bereiche Fleet Management, E-Mobility und New Mobility auf.

weg vom Verbrennungsmotor und damit zu einer steigenden Elektrifizierung von Unternehmensfuhrparks.

Trendthema Nummer 2 ist die sogenannte Micro-Mobilität. Zu den neuen Optionen zählen mittlerweile E-Roller, wenn Mitarbeiter flexibel kurze Strecken zurücklegen müssen. Bei kleinen Lieferungen oder Servicedienstleistungen wie Wartungen oder Reparaturen bieten sich mittlerweile Lastenräder an, die gerade im innerstädtischen Bereich gegenüber Transportern Vorteile bieten.

An dritter Stelle steht die Digitalisierung, die das Verwalten einer Flotte noch einfacher und übersichtlicher macht. Mit den richtigen digitalen Tools lässt sich die betriebliche Mobilität effizient und zukunftssicher planen und steuern.

Die beiden weiteren Trendthemen betreffen eher die Frage, wie die Mitarbeiter von und zur Arbeit kommen. Deutschland-Ticket statt Job-Ticket ist mittlerweile eine echte Option, zumal die Hoffnung besteht, dass mit der erhöhten Akzeptanz – elf Millionen Deutschland-Tickets sind verkauft – auch langfristig ein besseres Netz mit einer besseren Anbindung entsteht. Hinzu kommt der Trend zum E-Bike. Der Industrieverband Zweirad schätzt, dass sich 2023 erstmals mehr E-Bikes als konventionelle Räder verkaufen – und sie auch für Pendler zu einem beliebten Verkehrsmittel werden

könnten. Ein Jobrad ist schon lange keine Seltenheit mehr.

»Das bfp Forum 2023 macht das komplette Spektrum der betrieblichen Mobilität in einem völlig neuen, ungewöhnlichen Ambiente erlebbar«, sagt Christian Frederik Merten, Chefredakteur von bfp FUHRPARK & MANAGEMENT. »Wir bereiten Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Transformation der Mobilität im Unternehmensumfeld vor und geben ihnen das Rüstzeug an die Hand, die betriebliche Mobilität in der eigenen Organisation zukunftsfähig zu gestalten.«

Das bfp Forum teilt sich in die drei Bereiche Fleet Management, E-Mobility und New Mobility auf und bildet so die Trendthemen ab. Wer erfahren möchte, wie sich der Fuhrpark optimal digitalisieren und eine nachhaltige Car Policy erstellen lässt, findet Antworten im Themenbereich Fleet Management. Inspiration für einen zeitgemäßen E-Fuhrpark mit einer effizienten Ladeinfrastruktur ohne Fallstricke liefert der Bereich E-Mobility. Und bei der New Mobility zeigen Best-Practice-Beispiele, wie Unternehmen eine zukunftsfähige Infrastruktur und nachhaltige betriebliche Mobilität implementieren. In allen Themenfeldern treffen sich in unterschiedlichen Formaten Mobilitätsexperten, um einander zuzuhören, miteinander zu diskutieren und voneinander zu lernen. Dabei gibt es stets die Möglichkeit, Antworten auf individuelle Fragen zu bekommen und den Austausch weiter zu intensivieren.

BFP FORUM 2023

Zeit: 17./18. Oktober
Ort: Halle 45 in Mainz
Eintritt: 99 Euro inklusive Catering, Abendveranstaltung am 17. Oktober und Teilnahme an allen Events inklusive Testfahrtmöglichkeit aktueller Fahrzeuge
bfpforum.de

Anzeige

PURE PRÄZISION &
SOVERÄNE KRAFT
AB 738 € * MTL. LEASEN



 LEXUS

DER NEUE

LEXUS RX 450H+
PLUG-IN HYBRID

Begeisterung vom ersten Moment an - die neue Generation des legendären Premium-SUV zieht alle Blicke auf sich und ist in jeder Hinsicht eine Idee voraus. Überzeugen Sie sich selbst!



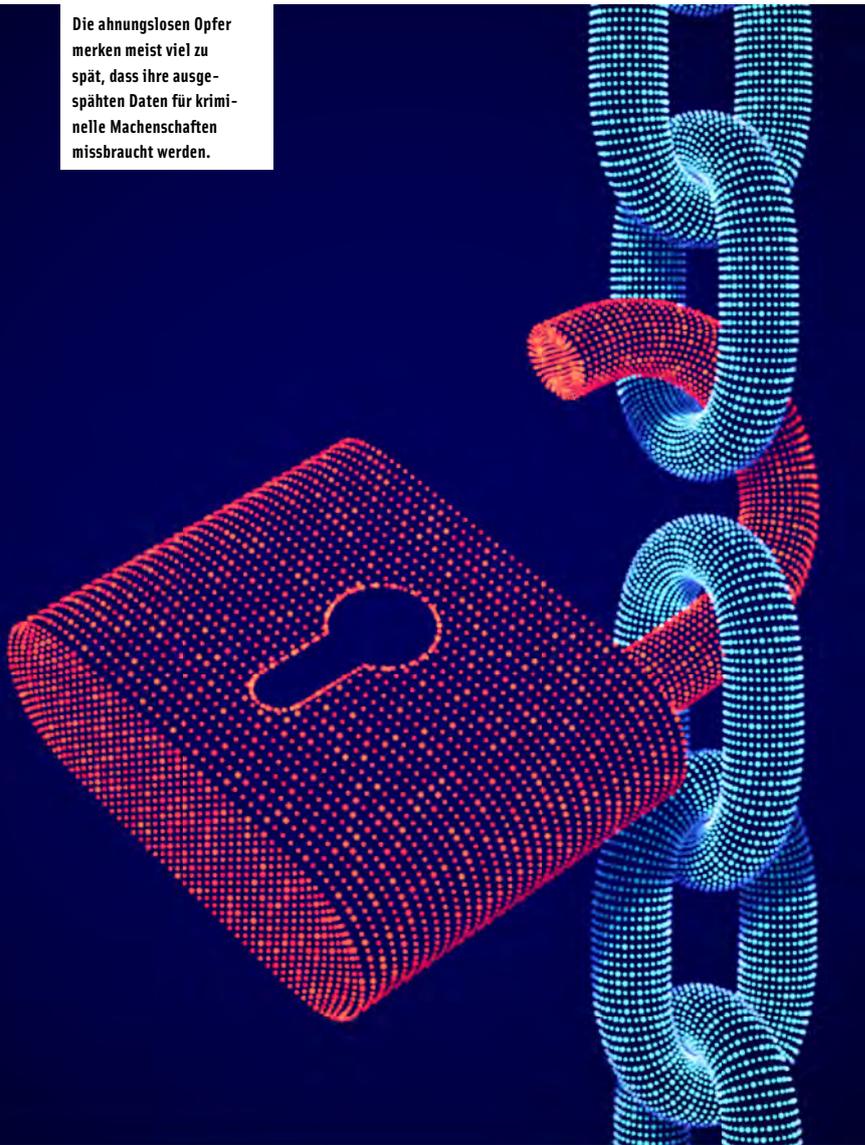
Jetzt Händler finden &
Probefahrt vereinbaren

www.lexus.de

* Unser Service-Leasingangebot¹ für den RX 450h+ Plug-In Hybrid Business Line. Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, Gesamtlauflistung: 40.000 km, 48 mtl. Raten à 738,00 € netto. | ¹ Ein unverbindliches Angebot der KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Monatliche Leasingrate inklusive Wartungen. Verschleißteile und -reparaturen optional erhältlich. Nur bei teilnehmenden Lexus Vertragshändlern. Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.09.2023. Alle Angebotspreise verstehen sich auf Basis der unverbindlichen Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH (Lexus Division) zzgl. MwSt., zzgl. Überführung. Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden in Verbindung mit einem SDH-Abrufschein gültig. Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei Ihrem Lexus Vertragshändler. | Lexus RX450h+ Plug-in Hybrid: Kraftstoffverbrauch kombiniert 11,1/100 km; Stromverbrauch kombiniert, gewichtet 17,7 -17,5 kWh/100 km; CO₂-Emission kombiniert 25 g/km. Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und dem offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden: <https://www.dat.de/co2/>. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

SDH[®]
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK

Die ahnungslosen Opfer merken meist viel zu spät, dass ihre ausgespähten Daten für kriminelle Machenschaften missbraucht werden.



Text: **Thomas Busch**...

Der Missbrauch personenbezogener Daten ist eines der größten Risiken im Internet: Laut »Experian Global Identity and Fraud Report 2022« hat Identitätsdiebstahl den Kreditkartenbetrug als Cyber-Gefahr Nummer eins abgelöst. Dabei interessieren sich Kriminelle besonders für Kontonummern, Zugangsdaten von Zahlungsdiensten, Online-Marktplätzen und sozialen Netzwerken, aber auch für persönliche Informationen wie Geburtsdaten, Adressen und Personalausweisnummern.

Um an die erforderlichen Daten zu gelangen, nutzen Cyberbetrüger verschiedene Wege. Weit verbreitet sind Phishing-Mails. Manchmal laden Mitarbeiter aber auch Programme aus zweifelhaften Quellen herunter, in denen eine Spionagesoftware versteckt ist. Dann werden alle Tastatureingaben protokolliert und heimlich versendet. Hacker nutzen außerdem immer wieder Sicherheitslecks in Unternehmen, um ganze Datenbanken über das Internet auszulesen. Besonders pikant: Die ahnungslosen Opfer merken meist viel zu spät, dass ihre ausgespähten Daten für kriminelle Machenschaften missbraucht werden.

FALSCH RECHNUNGEN UND BESTELLUNGEN

Betriebe können durch viele Arten von Identitätsdiebstahl geschädigt werden. Beispiele sind falsche Rechnungen mit dem eigenen Firmennamen als Absender – oder betrügerische Internetverkäufe im Namen des eigenen Unternehmens. Manchmal finden Handwerker aber auch überraschende Rechnungen im eige-

Foto: © iStock.com / maxlabakov

Finanzielle Schäden und Rufschädigung vermeiden

HANDWERK 4.0: IDENTITÄTSDIEBSTAHL IST FÜR HANDWERKER EINE ERNSTE BEDROHUNG. DOCH WIE KÖNNEN SICH BETRIEBE SCHÜTZEN? UND WELCHE MASSNAHMEN EMPFEHLEN SICH, WENN PERSÖNLICHE DATEN MISSBRÄUCHLICH VERWENDET WERDEN?

nen Posteingang – für digitale Produkte oder Waren, die Betrüger an Packstationen liefern lassen. Darüber hinaus können sich Kriminelle mit der Identität eines Handwerksbetriebs auch auf Online-Plattformen oder in sozialen Netzwerken anmelden, um dort negative Bewertungen, falsche Informationen oder Schadsoftware zu verbreiten. Oft werden gestohlene Datensätze auch im Darknet weiterverkauft, wodurch sich Schaden und Ärger für Betroffene potenzieren.

WEITREICHENDE SCHÄDEN

Diese Beispiele zeigen: Identitätsdiebstahl ist eine besonders facettenreiche Form der Cyberkriminalität. Die möglichen Folgen für Handwerksbetriebe reichen von finanziellen Verlusten über Rufschädigung bis hin zu rechtlichen Konsequenzen, wenn Vorfälle nicht gemeldet und aufgeklärt werden. Manchmal räumen Kriminelle auch unbemerkt Firmenkonten leer, zum Beispiel durch eine Vielzahl betrügerischer Bestellungen. Dann drohen neben dem Verlust der eigenen Liquidität bei unbezahlten Rechnungen auch Schufa-Einträge, die zusätzlich negative Auswirkungen haben.

GEZIELTE VORSICHTSMASSNAHMEN

Damit es gar nicht erst so weit kommt, können Betriebe gezielt Sicherheitsvorkehrungen treffen, um Cyberkriminalität auszubremsen. So sollten Handwerker für Internetdienste immer verschiedene Nutzernamen mit sicheren, einzigartigen Passwörtern anlegen, damit zwischen diesen kein Zusammenhang hergestellt werden kann. Plattformen und Zahlungsdienste mit Zwei-Faktor-Authentifizierung bieten zusätzlichen Schutz. Darüber hinaus ist es ratsam, zweifelhafte Mails von unbekanntem Absender immer ungeöffnet zu löschen. In keinem Fall sollten Anhänge oder Links aus solchen Mails angeklickt werden. Selbst wenn eine scheinbar seriöse Mail dazu auffordert, über einen Link persönliche Daten einzugeben, ist es empfehlenswert, die korrekte Internetadresse manuell einzugeben. Außerdem sollte man niemals Zugangsdaten per Mail verschicken oder im Internet Geburtsdaten oder die eigene Bankverbindung verraten.

Wer Opfer eines Identitätsdiebstahls geworden ist, muss schnell handeln: Neben der örtlichen Polizeidienststelle sollten umgehend alle betroffenen Personen und Institutionen informiert werden. Konten oder Kreditkarten sind bei Bedarf sofort zu sperren, ungewünscht abgeschlossene Verträge zu widerrufen. Alle Beweismittel – wie Mails, Bildschirmaufnahmen oder Fotos – gilt es bestmöglich zu sichern. Darüber hinaus empfiehlt es sich, ausgespähte Passwörter und Zugangsdaten zeitnah zu ändern.



Niemals
Zugangsdaten
per Mail
verschicken!

CHECKLISTE

SCHUTZ VOR IDENTITÄTSDIEBSTAHL

Software aktualisieren

Halten Sie Virenschutz, Betriebssystem, Browser und Firewall immer auf dem neuesten Stand. Dies gilt für alle Geräte, wie PC, Smartphone, Tablet und Router.

Filter aktivieren

Viele Internet- und Mail-Provider bieten Phishing-Filter, die sich kostenlos aktivieren lassen. Zusätzlich sind Maßnahmen auf eigenen Geräten empfehlenswert, wie Schutzfunktionen in Mail-Programmen oder Anti-Phishing-Software.

Mails löschen

Oft sind Phishing-Versuche schon an der Betreffzeile erkennbar. Solche Mails sollten Sie ungeöffnet löschen.

Nicht öffnen: Klicken Sie nie auf Links oder Fotos in Phishing-Mails und öffnen Sie keine Anhänge von unbekanntem Absender.

Zugänge schützen: Wenn Sie Mails von Banken, Shops oder Online-Plattformen erhalten, die Sie auffordern, »aus Sicherheitsgründen« einem Link zu folgen und Daten wie PINs, TANs oder Kontonummern einzugeben, sollten Sie die Nachricht sofort löschen.

Selbst tippen: Banking-, Social-Media- und Shopping-Seiten sollten Sie immer manuell aufrufen. Das Banken-Sicherheitszertifikat prüfen Sie, indem Sie in der Statusleiste oder im Adressfeld des Browsers auf den Schlüssel oder das Sicherheitsschloss klicken.

Daten schützen: Gehen Sie sparsam mit persönlichen und geschäftlichen Daten um. Geben Sie diese nur an vertrauenswürdige Empfänger weiter und achten Sie auf die Datenschutzbestimmungen von Online-Diensten.

Wachsam bleiben: Überprüfen Sie regelmäßig Ihre Konten und Online-Profilen auf Unregelmäßigkeiten.

Kontakte sensibilisieren: Informieren Sie Ihre Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter über die Gefahren von Identitätsdiebstahl und sensibilisieren Sie diese für einen sicheren Umgang mit Daten.

LÖSUNGEN ZUM SCHUTZ VOR IDENTITÄTSDIEBSTAHL

	Digital Identity Protection	Free Security / Prime	McAfee+
Anbieter	Bitdefender	Avira Operations GmbH	McAfee
Funktionen	Durchsucht das Internet nach unberechtigt veröffentlichten privaten und persönlichen Daten, erleichtert Gegenmaßnahmen	u. a. Filter für Viren, Phishing, Spyware, Malware, Cryptolocker, Trojaner, Ransomware	Identitätsüberwachung, Kennwort-Manager, Schutzbewertung, unbegrenztes VPN, Web-Schutz
techn. Voraussetzungen	betriebssystemunabhängig	Windows, Mac, Android, iOS	Windows, Mac, Android, iOS, ChromeOS
Preis	ab 2,92 €/Monat (1 Nutzer)	Für Privatnutzer: kostenlos. Für Unternehmen: Avira Prime ab 59,95 € im ersten Jahr, danach 99,95 €/Jahr (25 Geräte)	ab 44,95 € im ersten Jahr, danach ab 129,95 €/Jahr (unbegrenzte Gerätezahl)
Internet	bitdefender.de	avira.com/de	mcafee.com/de

	Norton 360 Deluxe	SuperSpamKiller Pro
Anbieter	Symantec	Mirko Böer
Funktionen	u. a. Echtzeitschutz vor Phishing, Malware, Ransomware, inkl. Firewall, VPN, Dark Web Monitoring	Filter für Spam, Phishing, Dialer, Viren/Würmer. Für Microsoft Outlook, Outlook Express, Thunderbird und Opera Mail
techn. Voraussetzungen	Windows, Mac, Android, iOS	betriebssystemunabhängig für POP3- und IMAP-Postfächer
Preis	ab 24,99 € im ersten Jahr, danach 99,99 €/Jahr (5 Geräte)	Standardversion für Privatnutzer: kostenlos. Pro-Version für Unternehmen: ab 26 € (Rabattstaffel)
Internet	de.norton.com	superspamkiller.de

Tabelle Stand: 17. August 2023. Alle Angaben ohne Gewähr.

CHECKLISTE

MASSNAHMEN FÜR OPFER VON IDENTITÄTSDIEBSTAHL

- Erstatten Sie Anzeige bei der Polizei und dokumentieren Sie alle relevanten Fakten und Beweise:
polizei.de/Polizei/DE/Einrichtungen/ZAC/zac_node.html
- Kontaktieren Sie betroffene Personen und/oder Institutionen und klären Sie die Sachlage auf.
- Sperren Sie betroffene Konten und/oder Kreditkarten und versuchen Sie, unrechtmäßige Beträge zurückzubuchen.
- Widerrufen Sie unberechtigt abgeschlossene Verträge.
- Ändern Sie alle Passwörter und Zugangsdaten, die möglicherweise kompromittiert wurden.
- Informieren Sie Ihre Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter über den Identitätsdiebstahl, um weitere Schäden einzudämmen.
- Damit unbezahlte Rechnungen keine negativen Folgen für Ihre Schufa-Bewertung haben, sollten Sie die Schufa informieren. Gleichzeitig erhalten Schufa-Vertragspartner einen Hinweis über den Identitätsdiebstahl:
schufa.de/kontakt/einmeldung-identitaetsbetrug
- Holen Sie sich bei Bedarf Hilfe von einem IT-Sicherheitsexperten oder Rechtsanwalt, um negative Folgen zu minimieren und Ihre Rechte zu wahren.



„In unserem Betrieb gibt's jeden Tag neue Herausforderungen. Mit unserem Steuerberater wird vieles einfacher.“

Romy Kreyer und Markus Paulke, Möbelfabrik Sternzeit-Design

Unternehmerische Ideen umzusetzen, ist ein gutes Gefühl. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten. Ihre Steuerberatung steht Ihnen dabei partnerschaftlich zur Seite. Und berät kompetent zu vielen gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Themen. Damit Sie sich auf das Wichtigste konzentrieren können – Ihren unternehmerischen Erfolg.



gemeinsam-besser-machen.de



Umsetzungsschritte zum digitalen Handwerksbetrieb

WIE KANN DIGITALISIERUNG IN DER PRAXIS AUSSEHEN? IM LETZTEN TEIL UNSERER VIERTEILIGEN BEITRAGSSERIE STELLEN WIR BEISPIELE FÜR EINE ERFOLGREICHE UMSETZUNG VOR.

Text: Birgit Plomberger_

Der ideale Umsetzungsweg zum digitalen Handwerksbetrieb orientiert sich an der betrieblichen Wertschöpfungskette (Abb. 1). Diese beginnt bei der Akquise und endet mit der Übergabe oder mündet in die Kundenbetreuung im Rahmen von wiederkehrenden Wartungs- oder Serviceleistungen.

Es ist hilfreich, im ersten Schritt dort anzusetzen, wo sich in bestimmten betrieblichen Arbeitsbereichen die meisten Probleme zeigen. Für eine bedarfsgerechte und zielgerichtete Umsetzung lohnt es sich daher, einen Blick auf die Anwendungsfelder zu werfen, die sich aus der betrieblichen Wertschöpfungskette ergeben.

ANWENDEUNGSFELDER ALS BASIS FÜR DIE SOFTWAREAUSWAHL



Graphik: © Kompetenzzentrum Future Digital

Das Ziel eines digitalen Handwerksbetriebs besteht darin, langfristig alle Prozessschritte von der Angebotslegung bis zur Schlussrechnung durchgängig digital abzuwickeln. Die Betonung liegt auf langfristig, denn Digitalisierung muss nicht auf einmal erfolgen. Betriebe können mit kleinen, überschaubaren Schritten beginnen und allmählich die Digitalisierung auf weitere Bereiche erweitern. Dadurch lassen sich die Auswirkungen besser kontrollieren, und den Mitarbeitenden bleibt ausreichend Zeit, um sich an die neuen Technologien zu gewöhnen.

In den Anwendungsfeldern (Abb. 2) werden Aufgaben und Funktionen zusammengefasst, die in den Abläufen und Phasen der handwerklichen Prozesskette eine wesentliche Rolle spielen. Unter Einbindung der Mitarbeitenden sollten Chefs und Entscheider im Vorfeld die wichtigsten Anwendungsfelder identifizieren und priorisieren: Wo besteht der höchste Handlungsbedarf im eigenen Betrieb? In welchen Prozessphasen liegen die größten Optimierungspotenziale und Effizienzeffekte für das Unternehmen?

ANWENDUNGSFELDER ALS BASIS FÜR DIE SOFTWAREAUSWAHL



Quelle: © Kompetenzzentrum Future Digital



Unter Einbindung der Mitarbeitenden sollten Chefs und Entscheider im Vorfeld die wichtigsten Anwendungsfelder identifizieren und priorisieren.

In den vorangegangenen drei Beiträgen wurden Softwarelösungen und Tools zur Digitalisierung von einzelnen oder mehreren Anwendungsbereichen vorgestellt. Wie können diese Lösungen nun in der Praxis zur Anwendung kommen, um die betrieblichen Prozesse zu digitalisieren? Zum einen haben die Unternehmen auch hier die Qual der Wahl, wenn es darum geht, aus einer Vielzahl an Umsetzungsmöglichkeiten die optimale Variante auszuwählen. Zum anderen bieten sich den Handwerksbetrieben verschiedene Herangehensweisen an: vom einfachen Einstieg bis zur vollumfänglichen Umsetzung der Digitalisierung.

Als Orientierungshilfe, wie die Realisierung in den Handwerksbetrieben erfolgen könnte, werden nachfolgend exemplarisch drei neutrale Umsetzungsvarianten für unterschiedliche Digitalisierungsanforderungen vorgestellt.

DIGITALISIERUNG DER KERNPROZESSE

Mit der Basisvariante, bestehend aus mehreren Einzelanwendungen, können bereits wesentliche Grundbausteine der betrieblichen Prozesse digital abgebildet werden. Mit der Handwerkersoftware Plancraft als zentrales System können die Kundenverwaltung, die Angebots- und Auftragserstellung sowie die Abrechnung digital erfolgen. Die digitale Baustellendokumentation kann als Ergänzung zu Plancraft mit der MemoMeister App mobil erfasst werden. Die Integration der Kunden-

kommunikation über eine Webshop- oder Homepageanbindung lässt sich ideal mit der CRM-Software von Samdock umsetzen.

Mit dieser Kombination können bereits viele Aufgaben digital vernetzt in der Wertschöpfungskette durchgeführt werden. Diese Umsetzungsvariante eignet sich besonders für einen raschen Einführungsprozess, da sich alle angeführten Lösungen durch eine einfache und intuitive Handhabung auszeichnen und sich so der Umstieg in digitale Arbeitsweisen für die Mitarbeitenden gut bewerkstelligen lässt. Zudem ermöglicht diese Variante kleineren Betrieben einen stufenweisen Umsetzungsprozess, wodurch eine Überforderung der Beteiligten ebenfalls minimiert werden kann. Beispielsweise können die gewerblichen Mitarbeitenden mit der kostenlosen Einsteigerversion von MemoMeister beliebig ausgiebig erste Erfahrungen sammeln, bevor man sich für eine kostenpflichtige Vollversion entscheidet.

Die Herausforderung bei dieser Variante kann darin bestehen, dass anfangs Stammdaten eventuell in mehreren Systemen erfasst und gepflegt werden müssen. Da das Schnittstellenangebot generell bei den Softwareanbietern ständig erweitert und angepasst wird, können diese Doppelerfassungen langfristig reduziert werden. Dem erfolgreichen Einstieg in die Digitalisierung tut dies keinen Abbruch.

DIGITALISIERUNG DER PROZESSKETTE

Die wesentlichen Unterschiede zur oben vorgestellten Basislösung bestehen darin, dass mit diesen Varianten alle Anwendungsfelder abgebildet werden und eine durchgängige digitale Prozesskette von Akquise bis zur Kundenbetreuung umgesetzt werden kann. Nachfolgend werden dazu zwei unterschiedliche Lösungskombinationen exemplarisch vorgestellt:

Bereits mit der Handwerkersoftware openHandwerk können nahezu alle Anwendungsfelder – außer Kundenkommunikation und Buchhaltung – zentral abgewickelt werden. Dennoch ist es empfehlenswert, zusätzlich

Digitalisierung muss nicht auf einmal erfolgen. Betriebe können mit kleinen, überschaubaren Schritten beginnen.

setzt openHandwerk auf die Vernetzung mit HubSpot als CRM-Software sowie auf den automatisierten Rechnungsdatenaustausch mit der Buchhaltungssoftware von lexoffice.

für eine umfassende digitale Baudokumentation die Craftnote App einzusetzen. Craftnote und openHandwerk bieten dazu eine Schnittstelle zur Übergabe von Bauprojekten an. Für die zielgerichtete Kundenkommunikation

Diese Kombination ermöglicht die komplette Umsetzung einer digitalen Prozesskette ohne Medienbrüche, da ein durchgängiger Datenaustausch mittels standardmäßiger Schnittstellen zu den Drittlösungen stattfinden kann. Eine Herausforderung für die Betriebe kann möglicherweise der Einführungsprozess dieser doch schon komplexeren Softwarelandschaft darstellen. Hilfreich ist hier, für die stufenweise Umsetzung größere Zeitfenster einzuplanen und ein umfassendes Einschulungskonzept für die Mitarbeitenden zu erstellen. Schließlich sollte die Softwarelandschaft zukünftig in voller Anwendungsbreite von den Mitarbeitenden genutzt werden können.

Hier deckt HERO als All-in-One-Lösung sowie durch die Verknüpfung mit der Buchhaltungssoftware lexoffice zum Daten- und Kommunikationsaustausch alle Handlungsfelder der handwerklichen Prozesskette ab. Diese Kombination ist nicht nur für mittlere und größere Unternehmen ideal, sondern eignet sich auch für digitalisierungsaffine Kleinbetriebe, die eine gesamtheitliche Umsetzung in einem einzigen zentralen System bevorzugen.

Spätestens bei dieser Variante ist ein Projektplan für das Digitalisierungsvorhaben empfehlenswert, um einen erfolgreichen Einführungsprozess ohne Frustfaktor sicherzustellen. Dazu können beispielsweise intern mit einem kleinen Kernteam gemeinsam Meilensteine und realistische Umsetzungsschritte festgelegt werden, oder man greift auf eine externe Projektbegleitung zurück.

Ein Tipp zum Schluss: Egal ob Betriebe zu einer All-in-One-Lösung oder einer Softwarekombination tendieren, am Anfang steht immer der Auswahlprozess, der sich jedoch für alle Lösungen zielgerichtet und effizient gestalten lässt. Dazu hat sich die Vorgehensweise bei der Softwareauswahl wie in Abbildung 3 bewährt, um Unternehmen vor Fehlentscheidungen und unnötigen Kosten zu bewahren.

Die Autorin **Birgit Plomberger** ist im Kompetenzzentrum Future Digital für die Aus- und Weiterbildung und die Förderberatung zuständig.

UMSETZUNGSSCHRITTE SOFTWAREAUSWAHL

- 1 KERNPROZESSE ANALYSIEREN
- 2 SOFTWAREANFORDERUNGEN IM PROJEKTTEAM FESTLEGEN
- 3 PRÄSENTATIONEN DER PRÄFERIERTEN SOFTWARELÖSUNGEN
- 4 MATCHEN DER ANFORDERUNGEN MIT DEN FUNKTIONEN DER LÖSUNGEN
- 5 LOOK AND FEEL TESTPHASE
- 6 EINSCHULUNG PROJEKTTEAM FÜR DAS PILOTPROJEKT
- 7 ENDGÜLTIGE KAUFENTSCHEIDUNG
- 8 EINSCHULUNG DER MITARBEITENDEN UND AUSROLLUNG IM BETRIEB

Grafik © Kompetenzzentrum Future Digital

BERICHTSHEFT-APP

NEUE FUNKTIONEN – MEHR KOMFORT



Wir haben viele kleine Komfortfunktionen ergänzt, die sich die Betriebe gewünscht haben«, sagt Markus Müller, Geschäftsführer von Zubido. Den Ausbildungsverantwortlichen sollen übersichtlichere Ansichten und eine Filterfunktion die Arbeit erleichtern. So seien etwa die Statuskarten der Auszubildenden um eine Detailansicht erweitert worden. Geändert hat sich auch, dass der Geschäftsführer eines Betriebs den vom Ausbildungsverantwortlichen bereits signierten Bericht zurückweisen kann. Folgende vier Neuerungen aus dem aktuellen Update der Berichtsheft-App hebt Markus Müller besonders hervor.

An einem Tag der Ausbildung kann der Auszubildende an verschiedenen Lernorten sein. Dem trägt die erneuerte Tages-Status-Funktion nun Rechnung. »Man muss einem Tag mindestens einen Status zuweisen. Es können aber auch bis zu drei sein«, sagt Markus Müller. Es können auch Zeiten eingetragen werden, an denen die Auszubildenden krankheits- oder urlaubsbedingt fehlen. Zudem können Tage, an denen die Azubis regelmäßig frei haben, individuell vorgemerkt, bei Bedarf aber auch überschrieben werden.

Neben Fotos können die Berichte in der neuen Version des digitalen Ausbildungsnachweises nun auch um weitere externe Dokumente ergänzt werden. Mit dem Update ist ein Editor hinzugekommen. Darüber lassen sich innerhalb der Berichtsheft-App alle Berichte wie mit einem Textverarbeitungsprogramm erstellen. Auch umfangreichere Fachberichte, wie sie in vielen Ausbildungsberufen verlangt werden, könnten darin bequem erstellt, vom Ausbilder signiert und als PDF exportiert werden. Als ein

»spannendes Feature« bezeichnet Müller, dass die signierten Fachberichte auf dem Deckblatt des Ausbildungsnachweises aufgelistet werden. Dies würde den betrieblichen Ausbildern, vor allem aber den Mitgliedern der Prüfungskommission die Arbeit erleichtern.

Die Berufsschulen erhalten mehr Einblick. Auszubildende können sich über die Berichtsheft-App mit ihren Lehrkräften verbinden und ihnen ermöglichen, sich die Berichte anzuschauen und zu kommentieren. Der Eintrag ist auch für die Ausbildungs-

betriebe sichtbar. In der aktuellen Version der App sei zwar eine DSGVO-konforme, direkte Kommunikation per Chatfunktion zwischen Azubi und Ausbilder sowie Azubi und Lehrkraft, nicht aber zwischen Betrieb und Berufsschule optional aktivierbar.

Wahlweise kann die Berichtsheft-App in der aktuellen Version um den »ganzheitlichen Ausbildungsnachweis« erweitert werden. »Dabei werden alle Tätigkeiten der entsprechenden Nummer des Ausbildungsrahmenlehrplans zugewiesen und die Qualität ihrer Ausführung auf einer Skala von eins bis fünf vom Auszubildenden und vom Ausbildungsverantwortlichen reflektiert«, erläutert Markus Müller. **zubido.de**

Anzeige

BARTHAU ANHÄNGERBAU Sie suchen ein zweites Standbein?
Wir vergeben: Werksvertretungen mit Gebietsschutz




- ✘ Anhängerbeschriftung mit speziellen Klebefolien
- ✘ Zeigen Sie Farbe durch Farbbeschichtung
- ✘ Mehr Ladefläche
- ✘ patent. Zurrsystem **TOPZURR®**



BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH
74547 Untermünkheim-Brachbach
Tel. 0 79 44 63-0 · www.barthau.de

Zentraler Platz und Ausgangspunkt für die Stadterkundung ist der Largo Carlos Amarante.



Dem Himmel so nah

BRAGA, EINE DER ÄLTESTEN STÄDTE PORTUGALS, ÜBERRASCHT. WENIGER BEKANNT ALS PORTO UND LISSABON, TRÄGT DIE STADT IM NORDEN DEN BEINAMEN »DAS ROM PORTUGALS«. EINE ENTDECKERTOUR.



Mitte: Eingebettet in ein Felsmassiv beeindruckt das Fußballstadion »Estádio Municipal« mit einer faszinierenden Architektur.

Rechts: Küchenchef Fernando Caridade in der offenen Küche in seinem Restaurant Diana.

Unten links: Die Basilika Unserer lieben Frau von Sameiro befindet sich auf einem Aussichtspunkt oberhalb von Braga.

Unten rechts: Gesäumt von Heiligenfiguren führt eine zickzackförmige Treppe hoch hinaus zum Wallfahrtsort.



Fotos: © DHB

Text: **Brigitte Klefisch**

Gold, Silber, Samt und Seide. Der erste Blick in die Kathedrale Tesouro da Sé zeigt die ganze Pracht und Herrlichkeit, mit denen die Bischöfe im religiösen Zentrum Portugals gelebt haben. Erbaut im 12. Jahrhundert, gehört die Kathedrale von Braga bis heute zu den bedeutendsten Bauwerken des Landes. Wollen Portugiesen das Alter eines Gebäudes hervorheben, so heißt es oft: »älter als die Kathedrale von Braga«. Die Geschichte, und damit eng verbunden die religiösen Traditionen Bragas, begann vor mehr als 2.000 Jahren.

Als Ausgangspunkt für die Entdeckungstour ist das Hotel Vila Galé Collection Braga am Largo Carlos Amaranente ein Tipp. Am zentralen Platz Bragas zieht das imposante Gebäude mit der direkt angrenzenden Kirche die Blicke der Besucher magisch an. Von hier aus sind Bragas zahlreiche Sehenswürdigkeiten gut zu Fuß erreichbar. Viele kleine Gassen führen durch die Innenstadt. Mit einem feinen Mix aus Alt und Neu wurde Braga im Rahmen eines EU-Projektes sogar zu einem der besten Reiseziele Europas gewählt.

Besucher sollten auf jeden Fall einen kurzen Stopp in der »Casa das Bananas« in der Rua do Souto einlegen. Vor etwa drei Jahrzehnten nahm eine der schönsten Traditionen hier ihren Anfang. Am Vorabend vor Weihnachten kommen Menschen aus aller Welt zusammen, essen gemeinsam Bananen und trinken ein Glas Moscatel de Setúbal. Weitere Hot Spots sind die Restaurants und Bars rund um die Universität. Am Wochenende sind die Bars und Restaurants im Stadtzentrum in der Nähe der Dom Pedro das Ziel der Nachtschwärmer.

WARTEN AUF DAS »JA-WORT«

Etwa eine Autostunde von Braga entfernt, sind die Romantiker hoch oben auf dem »Bom Jesus do Monte« anzutreffen. Mit westlicher Sicht auf Braga ist um den Nationalpark Peneda-Gerês herum der schönste Sonnenuntergang zu beobachten. Ein Muss ist das »Bom Jesus do Monte«. Pilger lassen es sich in der Wallfahrtszeit vom ersten Sonntag im Juni bis zum letzten Sonntag im August nicht nehmen, über eine zickzackförmige barocke Treppe über 577 Stufen das monumentale Bauwerk zu erklimmen. Der Höhenunterschied beträgt 116 Meter.

Wer es lieber etwas bequemer mag, kann mit einer der ältesten wassergetriebenen Sandseilbahnen den Weg

nach oben antreten. Der »Elevador do Bom Jesus« hält gleich vor dem Vorplatz der Basilika. Etwa 1,5 Millionen Menschen besuchen jährlich das geschichtsträchtige Gelände. Im Jahr 1964 von Papst Johannes Paul II. zur Basilika erhoben, ist im Inneren ein Blutstropfen des früheren Papstes als Reliquie ausgestellt. Vor allem bei heiratswilligen Paaren ist das UNESCO-Welterbe angesagt. Die Wartezeit für das »Ja-Wort« beträgt allerdings bis zu zwei Jahren.

Ein letzter Kick ist dem »Estádio Municipal« gewidmet. Das von einem Felsmassiv eingerahmte Stadion zählt zu den Höhepunkten moderner Architektur. Um die ausragenden Tribürendächer zu tragen, wurden mehr als achtzig Stahlseile über das gesamte Spielfeld gespannt. Während die Teilnehmer bei einem Rundgang den heiligen Rasen betreten dürfen, taucht eine Frage auf: Gibt es zwischen Religion und Fußball nicht auch einige Parallelen? Manch ein Ritual lässt an einen Gottesdienst denken, Fans bibbern und beten beim Elfmeterschießen, Fußballspieler werden wie Heilige gehandelt, und Spieltage sind im wahrsten Sinne des Wortes Feiertage. So zeigt am Ende einer Reise in die Stadt der Kirchen, dass Glauben und Religion doch ganz unterschiedliche Facetten haben können.

handwerksblatt.de/braga

REISEINFORMATION

TAP Air Portugal fliegt ab den großen deutschen Flughäfen (München, Frankfurt, Düsseldorf, Hamburg und Berlin) nach Porto (mit Umsteigen in Lissabon). Preis für Hin- und Rückflug ab 215 €. Buchung über flytap.com

Vom Flughafen in Porto kann man mit der Metro/Bus oder Taxi in die Innenstadt von Porto fahren. Von dort gibt es Zug- und Busverbindungen nach Braga, z. B. mit Flixbus. Dauer ca. 45 Minuten.

Die Vila Galé-Gruppe verfügt über 41 Hoteleinheiten. Davon befinden sich 31 in Portugal, von Norden bis Süden über das ganze Land verteilt. Das Hotel Vila Galé Collection Braga verfügt über 132 Zimmer. Preise inklusive Frühstück ab 120 Euro pro Nacht im DZ. vilagale.com



Die Kathedrale Tesouro da Sé gehört zu den bedeutendsten Bauwerken des Landes.

FINANZWISSEN

DAS TICKET ZUM AUFTRAG: KOSTENVORANSCHLAG UND ANGEBOT

Ganz gleich ob privater, gewerblicher oder öffentlicher Kunde – bevor man den Zuschlag für einen Auftrag erhält, muss dargelegt werden, mit welchen Kosten zu rechnen ist. In der Regel genügt dazu ein Kostenvoranschlag – für manche Auftraggeber, etwa bei öffentlichen Ausschreibungen, müssen aber förmliche Angebote abgegeben werden. Was ist allgemein zu beachten und welche Besonderheiten gibt es?

Sowohl der Kostenvoranschlag als auch ein Angebot haben den Zweck, Auftraggeber darüber zu informieren, wie teuer eine Baumaßnahme, Installation, Reparatur oder sonstige Handwerker-Dienstleistung voraussichtlich wird. Dazu gehört, dass der Umfang des Aufwands an Zeit und Material so genau wie möglich kalkuliert wird. Damit gestalten sich Kostenvoranschläge häufig detaillierter als Angebote, in denen unter Umständen einfach eine Pauschalsumme angeführt wird.

Während ein Kostenvoranschlag grundsätzlich als unverbindlich gilt, ist ein Angebot stets verbindlich. Das heißt, ein Kunde kann sich darauf verlassen, dass er für einen ausgeführten Auftrag nicht mehr zahlen muss, als im Angebot vereinbart wurde. Nur wenn ein Angebot ausdrücklich als »freibleibend« bezeichnet wird, kann dies die Bindungswirkung aufheben.

Handwerker, die spätere Preisabweichungen nicht ausschließen möchten, sollten trotzdem noch einmal auf die Unverbindlichkeit ihres Kostenvoranschlags hinweisen. Dazu ist es ratsam, auf objektive Gründe für mögliche Kostenänderungen – wie Preisschwankungen bei den benötigten Materialien oder Waren – zu verweisen. Auch nachträgliche Änderungs- und Erweiterungswünsche des Kunden können natürlich Grund für eine Verteuerung sein.

ABWEICHUNGEN FRÜHZEITIG MITTEILEN

Bemerkt der Handwerker im Zuge der Auftrags-erfüllung, dass die Kosten höher sein werden, als im Kostenvoranschlag angenommen, muss er dies dem Kunden frühzeitig mitteilen. Eine Kostenüberschreitung von 10 bis 20 Prozent bezeichnet man als »unwesentlich« und ist in der Regel vom Kunden zu akzeptieren. Bei »wesentlichen«, also noch höheren Kostenüberschreitungen steht dem Kunden allerdings ein Sonderkündigungsrecht zu.



Die Erstellung eines Angebots kann mit erheblichem Aufwand verbunden sein.

VERBINDLICHE KOSTENVORANSCHLÄGE

Umgekehrt ist es jedoch auch möglich, einen verbindlichen oder garantierten Kostenvoranschlag abzugeben. Während der Nachteil darin besteht, dass man einen gegebenenfalls entstehenden Mehraufwand selbst tragen muss, liegt der Vorteil darin, dass das sichere Gefühl eines Kostendeckels Kunden leichter zur Auftragsvergabe motivieren kann. Letztlich kann sich dies auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht lohnen. Denn alle Schritte zur Auftragserteilung, einschließlich der Vorbesprechung der Kosten mit dem Kunden, bedeuten unternehmerischen Aufwand.

Auch die Erstellung des Kostenvoranschlags selbst bedeutet einen Arbeitsaufwand für den Betrieb, der oft unterschätzt wird. Dies wirft die Frage auf, ob es nicht gerechtfertigt ist, sich Kostenvoranschläge vergüten zu lassen. Während das Bürgerliche Gesetzbuch dies im Regelfall nicht vorsieht, ist es gleichwohl nicht untersagt, sofern zuvor ausdrücklich darauf hingewiesen wird und der Kunde damit einverstanden ist. Kostenvoran-

schläge in Rechnung zu stellen, ist überall dort sinnvoll, wo es unsicher ist, ob der Auftrag überhaupt zustande kommt – etwa bei einer aufwändigen Reparatur eines Gegenstands von niedrigem Wert – oder wenn im Kostenvoranschlag eine wesentliche eigene planerische Leistung enthalten ist – etwa zur individuellen Anfertigung und Errichtung eines Geräteschuppens. Zu einem kulantem Geschäftsgebaren gehört es, das gegebenenfalls vereinbarte Entgelt für einen Kostenvoranschlag bei Auftragserteilung mit dem Endpreis zu verrechnen beziehungsweise zu erlassen. Angebote sind dagegen immer kostenlos.

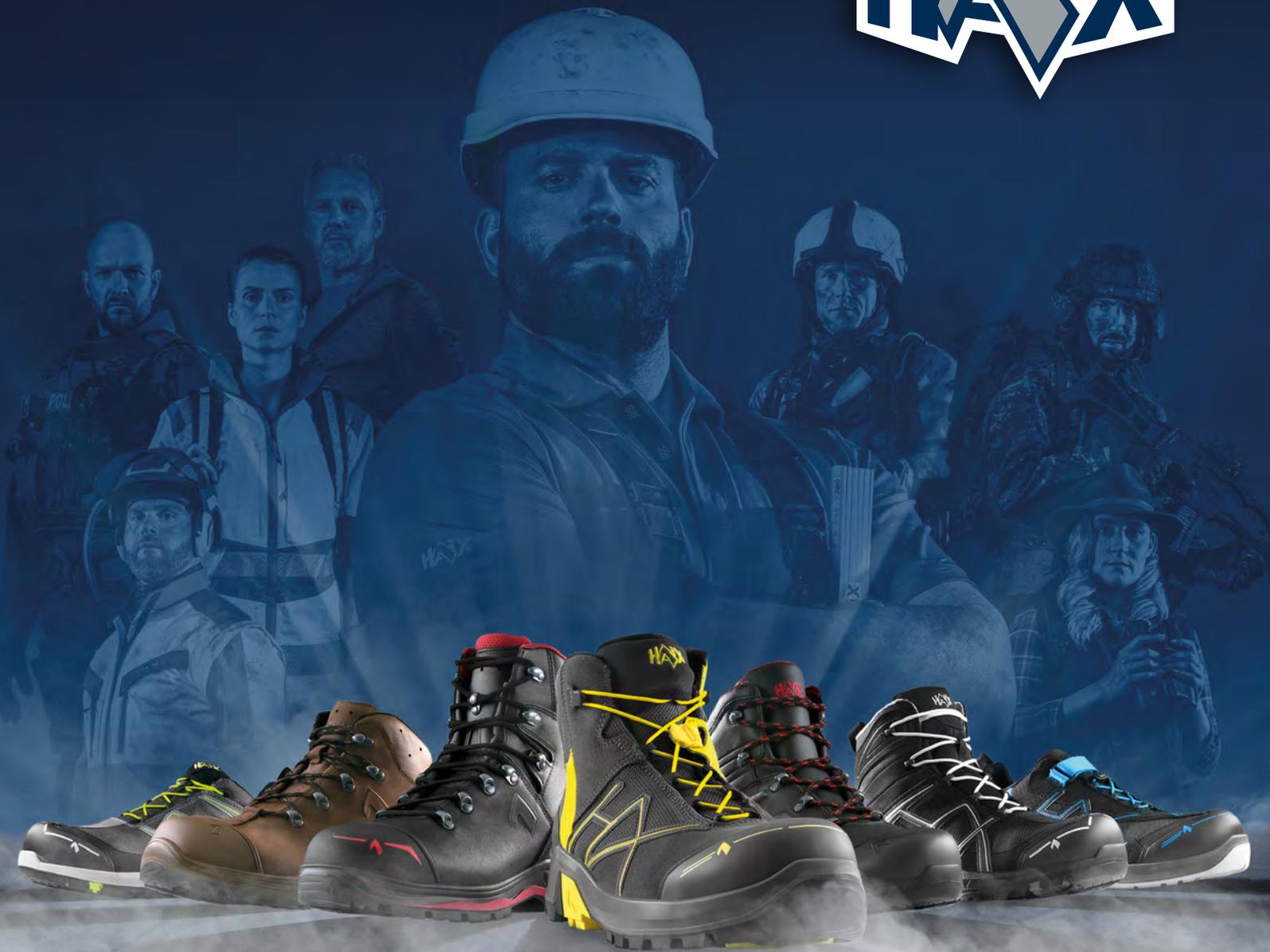
Auf jeden Fall sollten Kostenvoranschläge und Angebote stets den Hinweis enthalten, wie lange die aufgeführten Kosten gültig sind. Schließlich kann es eine ganze Reihe von Faktoren geben, die den Preis verändern – nicht nur der Einkauf von Waren und Material. Beschränkt man die Gültigkeitsdauer beispielsweise auf 14 Tage, bleiben solche Änderungen in der Regel in einem überschaubaren Rahmen.

WISSENSWERT.

Diesen und alle bereits erschienenen Artikel aus der Reihe Finanzwissen finden Sie gesammelt unter: www.Chefsein.de



Die enthaltenen Informationen dienen allgemeinen Informationszwecken und beziehen sich nicht auf die spezielle Situation einer Einzelperson oder einer juristischen Person. Sie stellen keine betriebswirtschaftliche, rechtliche oder steuerliche Beratung dar. Im konkreten Einzelfall kann der vorliegende Inhalt keine individuelle Beratung durch fachkundige Personen ersetzen.



HEROES WEAR HAIX



Scanne hier
für mehr Infos

SOLAR-BOOM

HANDWERK MANAGT DEN PV-HOCHLAUF



Foto: © AGC Medien im ZfEH

Der Solar-Boom nimmt weiter Fahrt auf. Das im Bundeskabinett Mitte August beschlossene »Solarpaket I« wird den Bau und Betrieb von Photovoltaikanlagen weiter erleichtern und den Solar-Boom noch einmal verstärken, ist die rheinland-pfälzische Energieministerin Katrin Eder überzeugt. Das Land erreichte bis Ende Juli bereits 430 Megawattstunden an Photovoltaik. Damit sei das für das Jahr gesteckte Ziel von 500 MW in greifbarer Nähe, so Eder. Um den PV-Hochlauf zu unterstützen hat der Fachverband Elektro- und Informationstechnik Hessen / Rheinland-Pfalz mit dem Landesinnungsverband des Dachdeckerhandwerks Rheinland-Pfalz und zuvor mit dem LIV Hessen jeweils eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Unter anderem soll es gemeinsame Weiterbildungskonzepte für Dachdecker und Elektrotechniker. Zudem wird eine zentrale Onlineplattform aufgebaut, die die Suche nach Fachbetrieben für den Einbau von PV-Anlagen erleichtern soll »und eine fun-

dierte Beratung und qualitativ hochwertige Umsetzung gewährleistet«. Damit die PV-Strategie nicht am Fachkräftemangel scheitert, haben die vier rheinland-pfälzischen Handwerkskammern und das Land bereits Anfang des Jahres die Social-Media-Kampagne #Klimahandwerk gestartet, mit der sie gezielt junge Menschen ansprechen, um sie für eine Ausbildung zum Dachdecker, Elektrotechniker oder SHK-Anlagenmechaniker zu begeistern. »Aktiver Klimaschutz lässt sich auch über die Berufswahl verwirklichen«, so die Botschaft. Denn es gibt viel zu tun: Rheinland-Pfalz plant als nächsten Schritt die Einführung einer PV-Pflicht für Neubauten und bei umfassenden Dachsanierungen von Gebäuden der öffentlichen Hand. Zusätzlich sollen bei allen Neubauten – auch den privaten – technische Vorkehrungen getroffen werden, um zu einem späteren Zeitpunkt eine PV-Anlage nachrüsten zu können. **KF**

GASTRONOMIE

PROTEST GEGEN HÖHERE MWST.

Die drohende Mehrwertsteuererhöhung von derzeit sieben auf 19 Prozent auf Speisen in Cafés, Restaurants und Eisdielen sorgt für Protest. Die Sonderregelung könnte zum Jahreswechsel auslaufen. Die endgültige Entscheidung über eine mögliche Verlängerung soll der Bundestag im November treffen. Bäcker und Konditoren, Restaurant- und Hotelbetreiber sind alarmiert. »Sollten zu dieser Steuererhöhung neben der Mindestloohnerhöhung dann auch noch höhere Kosten für Rohstoffe und Energie dazukommen, wäre dies eine echte Gefahr nicht nur für das Konditorenhandwerk, sondern auch für die Caféhauskultur in Deutschland«, warnt der Präsident des Deutschen Konditorenbundes, Gerhard Schenk, der auch das Bundesleistungszentrum für Konditoren bei der HwK Koblenz leitet. »Das würde auch den wirtschaftlichen Standort Rheinland-Pfalz, speziell Gebiete, die stark vom Tourismus profitieren, enorm schwächen«, so Schenk. **KF**

ALLGEMEINVERBINDLICH

TARIFVERTRAG FÜR FRISEURE

Der Tarifvertrag für das Friseurhandwerk im Rheinland ist seit dem 1. September allgemeinverbindlich. Er gilt somit für alle Friseurbetriebe und rund 3.900 Beschäftigte in den Handwerkskammerbezirken Trier, Koblenz und Rheinhessen – unabhängig davon, ob ein Betrieb in einer Friseurinnung Mitglied ist oder nicht. Es gibt vier Entgeltstufen von 13 Euro Stundenlohn (Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen nach der Berufsausbildung und bestandener Gesellenprüfung) bis 17,50 Euro (bestandene Meisterprüfung und mindestens zwei Jahre Meistertätigkeit im Friseurhandwerk). Der Tarifvertrag wurde im Oktober 2022 zwischen dem Landesverband Friseure & Kosmetik Rheinland und der Gewerkschaft ver.di erarbeitet. Beide Tarifvertragsparteien hatten die Allgemeinverbindlichkeit gemeinsam beim Arbeitsministerium RLP beantragt.



Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

**Gemeinsam finden wir
die Antworten für morgen.**

Machen Sie den Wandel zur Chance:
mit umfassender Beratung und der
passenden Finanzierung.

Mehr dazu: sparkasse.de/unternehmen



In Partnerschaft mit:

Deutsche Leasing | 

Weil's um mehr als Geld geht.



Ein Beratungsgespräch kann telefonisch, bei der KAUSA-Landesstelle (wie hier in Trier) und/oder in den Betrieben erfolgen.

Text: *Kirsten Freund*

Seit sechs Jahren unterstützt die KAUSA-Landesstelle Rheinland-Pfalz Jugendliche mit Flucht- oder Migrationshintergrund, deren Eltern, Betriebe und selbstständige Migranten beim Thema Ausbildung. Das Beratungsangebot ist sehr gefragt und beliebt. »Zu uns kommen Migranten aus Drittstaaten, die nach Deutschland einreisen oder Geflüchtete, die bereits hier wohnen und die Schule hinter sich haben. Sie lernen Deutsch und möchten eine Berufsausbildung starten oder sich mit ihrem Berufswunsch bewerben, suchen passende Ausbildungsbetriebe. Sie haben viele persönliche Fragen rund um das Thema Ausbildung«, berichtet



KAUSA hilft bei Integration durch Ausbildung

DIE KAUSA-LANDESSTELLE RHEINLAND-PFALZ UNTERSTÜTZT JUGENDLICHE MIT FLUCHT- ODER MIGRATIONSHINTERGRUND SOWIE BETRIEBE BEI FRAGEN RUND UM DIE AUSBILDUNG. DER BERATUNGSBEDARF IST GROSS, DAS ANGEBOT BELIEBT.

Aurita Jankauskaite-Lepage, KAUSA-Landesstellen-Beraterin am Standort Trier. Insgesamt arbeiten für die KAUSA-Landesstelle RLP acht Beraterinnen und Berater bei den Handwerkskammern Koblenz, Trier, Kaiserslautern und Rheinhessen. »Der Beratungsbedarf ist groß«, betont Ulrich Meinhard, Projektleiter der KAUSA-Landesstelle Rheinland-Pfalz bei der HWK Koblenz. Das Projekt wird zu 90 Prozent gefördert vom Bundesbildungsministerium und dem Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz.

Die KAUSA-Beraterinnen und -Berater sind gut vernetzt unter anderem mit den Ausländerbehörden, den Agenturen für Arbeit, mit Migrantenorganisationen und ehrenamtlichen Helfern. Sie unterstützen nicht nur die Jugendlichen, sondern auch Ausbildungsbetriebe, die Migranten und Geflüchtete in die Ausbildung einstellen möchten, etwa bei individuellen Fragen zum Aufenthaltsstatus ihrer Bewerber. So meldete sich Mitte Juli Gas- und Wasserinstallateurmeister Uwe Friedrich, Geschäftsführer der Firma Friedrich Heizungsbau und Sanitärinstallation in Katzweiler bei KAUSA-Landesstellen-Berater Moritz Wunderlich (HWK der

Pfalz), weil er seinen Praktikanten Aman Rahim Zadeh aus dem Iran zum 1. August als Auszubildenden einstellen wollte. Nachdem der Aufenthaltsstatus bereits telefonisch geklärt werden konnte, informierte Wunderlich den Unternehmer und seinen Kandidaten in einem persönlichen Gespräch im Betrieb über die sprachlichen Kompetenzen, die für eine erfolgreiche Ausbildung erforderlich sind, und über weitere Unterstützungsangebote, etwa die Assistierte Ausbildung »AsA flex« der Agentur für Arbeit. Im Nachgang konnte Wunderlich erreichen, dass die Verbandsgemeinde Rahim Zadeh und dessen Frau während der Ausbildung mit Sozialleistungen und Freibeträgen unterstützt. »Es ist sehr erfüllend, den jungen Menschen die vielen Facetten der dualen Berufsausbildung näherzubringen und sie bei der passenden Wahl eines Ausbildungsberufes zu unterstützen«, so der Berater. Ein Schwerpunkt in diesem Jahr ist die Vermittlung weiblicher Jugendlicher ins Handwerk. »Junge Migrantinnen ins Handwerk zu bringen, ist eher schwierig«, weiß Ulrich Meinhard. »Doch wenn man die jungen Leute an die Hand nimmt, kann man gute Erfolge erzielen.« So sieht das auch Aurita Jankauskaite-Lepage: »Wer für die gewählte Aus-

bildung gut vorbereitet ist, sich für das Ausbildungsziel bewusst entschieden hat und der Betrieb auch anhand guter Erfahrungen ausgesucht ist, wird diese Ausbildung meist zielführend und erfolgreich absolviert. «Die Beraterinnen und Berater der KAUSA-Landesstelle konnten allein zwischen Januar und Juni 77 Jugendliche in eine Ausbildung oder eine Einstiegsqualifizierung vermitteln. »Davon sind 25 weiblich«, erzählt Ulrich Meinhard. »Ein für das Handwerk sehr hoher Anteil.«

Neben der Vermittlung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in eine duale Ausbildung, gehört die Beratung von Selbstständigen mit Migrationsgeschichte zum Schwerpunkt der KAUSA-Landesstelle. Auch hier wachse angesichts des Fachkräftemangels die Bereitschaft auszubilden. »Wir informieren die Unternehmerinnen und Unternehmer, was man für die Ausbildung im



Alle Ansprechpartner und weitere Infos im Internet unter kausa-rlp.de

Handwerk braucht und vermitteln beispielsweise Vorbereitungskurse für die Ausbildereignungsprüfung«, sagt Meinhard. Das Projekt wird zudem unterstützt von KAUSA-Botschaftern und Botschafterinnen, die selbst beraten wurden und jetzt in Schulen oder bei Workshops von ihren Erfahrungen auf Augenhöhe berichten.

»Es gibt triftige Gründe, die einer raschen Ausbildungsaufnahme unserer jungen Klienten entgegenstehen«, sagt Susanne Müller, KAUSA-Landesstelle Rheinhessen am Standort Mainz. Jedoch gebe es viel mehr gewichtige Argumente für gute Bildung, berufliche Perspektiven und dauerhafte Integration, so Müller. »Wir werden weiter alles dafür tun, um junge Migrantinnen und Migranten individuell darin zu begleiten, damit ihre Zukunft gelingt.«
kausa-rlp.de

Anzeige

IKK Jobaktiv bietet starke Leistungen für Unternehmen

Geballte Team-Power für die Gesundheit!



Sportkletterin Anna-Lena Wolf, Karateka Jonathan Horne und Profi-Rollstuhlbasketballerin Katharina Lang sind die Aktiv-Botschafter der IKK Südwest

Wer möchte nicht bis ins hohe Alter gesund und fit bleiben? Bewegung, Entspannung und eine ausgewogene Ernährung helfen dabei. Und das Gute daran: Mit der richtigen Portion Motivation und ein paar Tipps kann es jeder schaffen den inneren Schweinehund zu besiegen!

Wir alle wissen: Wer dauerhaft erfolgreich sein will, muss aktiv bleiben. Was für den sportlichen Wettkampf gilt, gilt erst recht für die eigene Gesundheit, aber auch für den Erfolg eines Unternehmens. Gemeinsam mit Katharina Lang (30), Profi-Rollstuhlbasketballerin und Karateka Jonathan Horne (34) ist die Sportkletterin Anna-Lena Wolf (18) Aktiv-Botschafterin für die IKK Südwest. Im Team Aktiv machen sich die drei Sportler für einen gesunden Lebensstil stark. Das Motto lautet: Prävention und Gesundheitsförderung.

„Wer in Bewegung bleibt, sich bewusst ernährt und effektiv entspannt, ist leistungsstärker“, weiß Anna-Lena Wolf, Saarlandmeisterin von 2019 und Mitglied im Nationalkader Klettern. „Im Team Aktiv möchten Katharina, Jonathan und ich zeigen, was man in Sachen Prävention alles bewirken kann. Und vor allem, wie viel Spaß es machen kann, etwas für sich und seine Gesundheit zu tun.“

Leistungsstärker durch Prävention

Ein gesunder Lebensstil ist nicht nur für Leistungssportler von großer Bedeutung, denn auch gesunde Mitarbeiter sind eine wichtige Ressource für Unternehmen. Das Veranstaltungsprogramm IKK Aktiv Digital bietet eine einzigartige Vielfalt an Vorträgen, Seminaren und Workshops rund um Prävention und Gesundheitsförderung. Themen wie Ernährung, Entspannung, Bewegung und Sucht werden in den Online-Vorträgen behandelt, aber auch Veranstaltungen für Auszubildende sowie Führungskräfte gehören zum Programm. Besonders interessant: Alle Veranstaltungen können kostenlos über das Seminarprogramm auf IKK Jobaktiv gebucht werden. Mehr dazu finden Sie unter:

jobaktiv.ikk-suedwest.de oder einfach scannen:

Einfach, individuell und flexibel – die Gesundheitsberater der IKK Südwest beraten Sie und Ihr Unternehmen gerne. Kontaktieren Sie uns über unsere Kundencenter in Mainz (Isaac-Fulda-Allee 7, 55124 Mainz, Tel.: 06131 4953000 oder Dagobertstraße 2, 55116 Mainz, Tel.: 06131 4953000).



Technik-Workshops für Jugendfeuerwehren

KFZ-TECHNIK, ELEKTROTECHNIK UND BAUTECHNIK AM 30. SEPTEMBER 2023
IM BERUFSBILDUNGSZENTRUM DER HANDWERKSKAMMER

Technisches Know-how und Berufsinformationen für Jugendliche der Jugendfeuerwehren gibt es Ende des Monats im Berufsbildungszentrum I der Handwerkskammer Rheinhessen in Mainz-Hechtsheim. Die Gemeinschaftsinitiative der Feuerwehren in Mainz und im Kreis Mainz-Bingen, der Kreishandwerkerschaft und der Handwerkskammer Rheinhessen hat das Ziel, die jungen Leute für einen Beruf im Handwerk zu motivieren. Ihnen soll eine praxisnahe und erlebbare Berufswahlorientierung ermöglicht und gleichzeitig eine technische Weiterbildung für den späteren Einsatz bei den Feuerwehren angeboten werden.

Die Teilnehmer können aus den Bereichen Kraftfahrzeug, Elektro, Straßenbau und Mauerwerk wählen. Während der gesamten Zeit der Workshops in den Werkstätten stehen Ausbildungsberater und Coaches für betriebliche Ausbildung der Handwerkskammer Rheinhessen für die Teilnehmer als Ansprechpartner zur Berufsorientierung im Handwerk zur Verfügung. Zusätzlich findet im Berufsbildungszentrum 1 für angemeldete Betreuer und Jugendwarte ein Workshop im Bereich »E-Mobilität« statt.

Der erfolgreiche Besuch der Workshops stellt nicht nur eine fachliche Bereicherung dar, sondern erhöht, ähnlich wie bei Feuerwehrleistungsabzeichen und Wettbewerben, die Attraktivität einer Mitgliedschaft bei den Kooperationspartnern. Darüber hinaus verbessern ein qualifiziertes Zertifikat und ein Bildungspass beim Besuch von mehreren Technik-Workshop-Veranstaltungen die Chancen bei einer Bewerbung um eine Lehrstelle.



INFOS ZUR ANMELDUNG

Die Einteilung in die Workshops nimmt die Handwerkskammer Rheinhessen vor und richtet sich nach der Zahl der Anmeldungen pro Workshop.

Für Mitglieder der Jugendfeuerwehr ist die Teilnahme kostenlos. Die Gesamtteilnehmerzahl ist auf insgesamt 72 Workshop-Plätze begrenzt. Pro Teilnehmer ist nur 1 Workshop wählbar! Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Während der Technik-Workshops in den Ausbildungswerkstätten der Handwerkskammer Rheinhessen sind die Teilnehmer im Rahmen der Tätigkeit der Jugendfeuerwehr unfallversichert.

Anmeldungen erfolgen per E-Mail an info@jf-rlp.de, an das Landesjugendbüro der Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Rheinland-Pfalz.

Erfolgsmodell Makerspace geht weiter

AUSGEZEICHNETE BERUFSORIENTIERUNG DER
PRAKTISCHEN ART WIRD FORTGESETZT

Der »Makerspace«, das Erfolgsmodell der Handwerkskammer Rheinessen in Alzey, geht mit Unterstützung und finanzieller Förderung der Stadt Alzey und der Sparkassenstiftung bis Ende Juli 2024 in die Verlängerung.

Auf der Fläche des »Makerspace« können Schülerinnen, Schüler und Interessierte jeden Alters bereits seit September 2022 ihre praktischen Fähigkeiten ausprobieren, Handwerk erleben und sich multimedial über die verschiedensten Handwerksberufe, Ausbildungen und Praktika informieren. An sieben Stationen gilt es, sein handwerkliches Geschick in den Berufsfeldern Bau, Nahrungsmittel, Kunsthandwerk, Metall und Elektro, Holz und Friseur- und Körperpflege zu testen. Alle selbstgebauten Produkte, wie einen Handständer, ein Herz aus Kupferrohr, Schmuck, ein Mosaik und vieles mehr, darf man natürlich direkt mitnehmen.

Der Präsident Hans-Jörg Friese bedankt sich: »Durch die gemeinsame Anstrengung der Handwerkskammer, der Stadt Alzey und der Sparkassenstiftung konnte der Makerspace Alzey ein weiteres Jahr gesichert werden.« Der »Makerspace« der Handwerkskammer Rheinessen wurde zudem 2023, wie bereits im Vorjahr von der Jury der Initiative »stadtimpulse« als Best Practice-Projekt »eines herausragenden Beitrags zur Belebung und Attraktivierung unserer Städte und Gemeinden« ausgezeichnet. Dass der Makerspace so erfolgreich ist, lässt sich auch an Zahlen festmachen: In den ersten zehn Monaten haben 102 Schulklassen das Projekt mit insgesamt 1338 Schülerinnen und Schülern besucht. Zudem haben über 100 weitere Besucherinnen und Besucher an den handwerklichen Aktivitäten und 13 Workshops des Makerspace in Alzey teilgenommen.

Anzeige

Mit unseren BGM-Angeboten Herausforderungen bewältigen und Krisen meistern.

Ich bin aktiv
FÜR MEINE GESUNDHEIT

ikk Südwest | JOBAKTIV
Mehr Infos unter www.ikk-jobaktiv.de



Markus Krebs, Steffen Jung, Steffen Burdack,
Dr. Marcus Walden, Hans-Jörg Friese (v. l. n. r.)



Steffen Burdack, Dr. Marcus Walden, Hans-Jörg
Friese, Steffen Jung, Markus Krebs (v. l. n. r.)

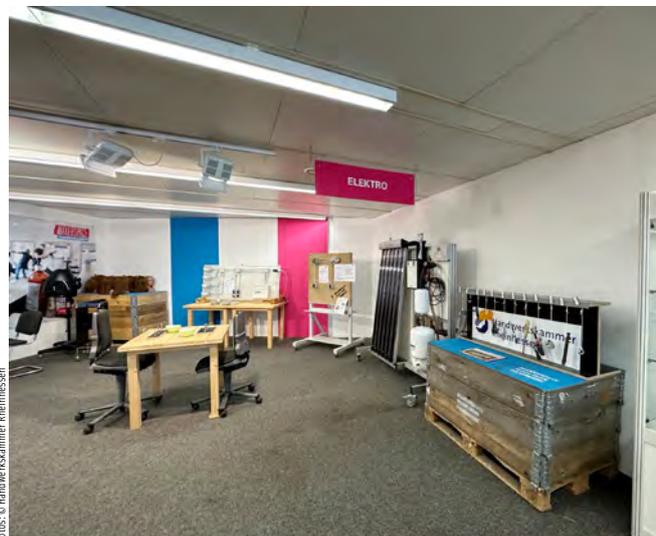


Foto: © Handwerkskammer Rheinessen

UNSERE RECHTSBERATUNG FÜR SIE



ANSPRECHPARTNER DER HANDWERKSKAMMER

 **Rechtsberatung für
Handwerksbetriebe**
Dirk Cinquanta
Telefon 06131 9992-333
d.cinquanta@hwk.de

Tarik Karabulut
T 06131 9992-302
t.karabulut@hwk.de
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Foto: © Andrej Popov/123RF.com

Text: Dirk Cinquanta...

»Ist der Dienstweg Arbeitszeit?«

Diese Frage hat sich sicher jeder schon einmal gestellt, der seine Arbeit an einer auswärtigen Arbeitsstelle verrichten muss. Zählt der Hin- und Rückweg zur auswärtigen Arbeitsstelle als Arbeitszeit und sind diese Fahrten folgerichtig als Arbeitszeit zu vergüten?

Für die betriebliche Praxis der Handwerksbetriebe hat diese Frage durchaus Relevanz. Denn zählt die Hin- und Rückfahrt zu Baustellen oder Kunden als Arbeitszeit, muss diese sowohl als solche vergütet als auch bezogen auf die Anzahl an Arbeitsstunden, die der jeweilige Arbeitnehmer an einem Arbeitstag leistet, berücksichtigt werden.

Um diese Fragen abschließend beantworten zu können, sollte also zunächst einmal ge-

klärt werden, was genau »Arbeit« eigentlich ist und welche Tätigkeiten diesbezüglich auch als solche vergütet werden müssen. Definiert werden kann Arbeit als »jede Tätigkeit, die als solche der Befriedigung eines fremden Bedürfnisses dient«. Das bedeutet, dass das, was man fremdnützig tut, Arbeit ist. Erledigt man also eine vom Arbeitgeber verlangte Tätigkeit, handelt es sich um einen sogenannten »versprochenen Dienst«, folglich um Arbeit.

Bei Handwerksbetrieben sieht der Arbeitsalltag sehr häufig so aus, dass der Arbeitnehmer seine Tätigkeit außerhalb des Betriebes erbringen muss, sei es beispielsweise für eine längere Zeit auf der gleichen Baustelle oder aber bei mehreren verschiedenen Kunden am gleichen Tag. In diesem Fall gehört die Fahrt zur auswärtigen Arbeitsstelle also bereits zwingend

zu den vertraglichen Hauptleistungspflichten eines Arbeitnehmers.

Nur so kann nämlich der Handwerksbetrieb die vertraglich geschuldeten Tätigkeiten auf Baustellen oder bei den Kunden erbringen. Dabei kann und darf es keinen Unterschied machen, ob ein Handwerker nun unmittelbar von seinem Wohnort auf die Baustelle oder zum ersten Kunden fährt oder innerhalb seines Arbeitstages vom Betrieb aus. Jede Fahrt ist daher gleich zu behandeln, unabhängig davon, ob der Arbeitnehmer von seiner Wohnung oder vom Betrieb aus startet, denn er erledigt immer die vertraglich geschuldete Tätigkeit für seinen Arbeitgeber am Auftragsort.

Fazit

Der Dienstweg des Arbeitnehmers ist immer als Arbeitszeit zu werten und demnach auch vom Arbeitgeber als solche zu vergüten.

VERKÄUFE

REGALE

neu & gebraucht

Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale

WWW.LUCHT-REGALE.DE

Telefon 02237 9290-0

E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage. Dort finden Sie unsere Preisliste.

Telefon 0 48 58 / 188 89 00

www.treppenstufen-becker.de

AN- UND VERKAUF

ZIMMEREIAUFLÖSUNG

in 76891 Bruchweiler-Bärenbach
Maschinenbestand z.B. Altendorf-
Formatkreissäge, ELEKTRA Beckum
PK 250, Meisterin Fräsmaschinen,
2 Blech-Abkantbänke etc.
Alle Maschinen mit viel Zubehör.
Bei Interesse Tel: 0172-6041642
ab 16:00 Uhr 06394-9937755

www.handwerksblatt.de

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

Fenster-Beschlag-Reparatur

Versehe gebrochene Eckmullenkungen
mit neuen Bandstählen

CNC Nachbauteile – 3D-Druck

Telefon 01 51/12 16 22 91

Telefax 0 65 99/92 73 65

www.beschlag-reparatur.de

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)

DEIN HANDWERK – DEINE WEITERBILDUNG!

Mit unseren **Lernunterlagen** wird deine
Weiterbildung so **praxisorientiert**, wie du es bist.

- ✓ 31 praxisbezogene Lernmodule
- ✓ 8 Musterbetriebe
- ✓ 980+ Übungsaufgaben
- ✓ 400+ Abbildungen



www.betriebswirt.de

Interesse geweckt?
Wende dich jetzt an deine
Handwerkskammer.



Verlagsanstalt
Handwerk

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Pulldachhalle Typ PD4 (Breite: 15,00m, Tiefe: 8,00m)

- Höhe 4,00m,
- Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech,
- Farbe: AluZink
- Schiebetor 5,00m breit,
- 3,30m hoch
- feuerverzinkte
- Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger
- Baustatik

Mehr Infos



Aktionspreis

€ 19.800,-

ab Werk Buldern, excl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2,
Windzone 2; Schneelast 85kg/qm



www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

www.finsterwalder.eu



GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

**Ankauf von Holz- und
Metallbearbeitungsmaschinen**
auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
Tel.: 0157-88201473
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

KAUFGESUCHE

Kaufe

Gerüste - Schalungen - Container
Deckenstützen - Dokaträger - Schaltafeln
Bauwagen · Baubetriebe komplett
NRW Tel. 01 73 / 6 90 24 05

ANKAUF

VON GEBRAUCHTEN
**HOLZBEARBEITUNGS-
MASCHINEN**
KOMPLETTE
BETRIEBSAUFLÖSUNGEN

MSH -nrw GmbH
and
econd
machines

Telefon 0 23 06 - 94 14 85
Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen



Maschinenhandel
& Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von
Neumaschinen – Komplett Betriebs-
auflösungen – Betriebs-Umzüge
Reparatur-Service mit Notdienst
Absaug- und Entsorgungstechnik
Über 100 gebrauchte Maschinen
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwin-
digkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 0 63 72 / 5 09 00 - 24
Fax 0 63 72 / 5 09 00 - 25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Kaufe Ihre GmbH
Info! Tel. 0151/46464699
oder
dieter.von.stengel@me.com

Layher-Blitz-Gerüst gesucht!

Telefon 02 34/26 32 95
oder 01 71/7 55 90 23

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / *Verbandsprüfung*
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Beispiel: 20 mm, 1spaltig,
in schwarz/weiß € 133,-

Preis zzgl. MwSt.

Einfach, schnell und direkt
ein Marktplatz-Inserat
sichern!

⇒ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT



Anzeigen rund um die Uhr abgeben unter
www.handwerksblatt.de/marktplatz

Oder direkt bei Annette Lehmann:

Telefon 0211/39098-75

lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de

Gewinne 1000 Euro! Der Videowettbewerb für Schulteams

Gewinnt
1000 Euro



Zeigt in einem Kurzvideo, wie Handwerk die Welt verbessert! Als Schulklasse, zwischen der 6. und der 10. Klasse, bildet ihr Teams und nehmt Kurzvideos auf. Produziert ein maximal einminütiges Video im Hochformat. So, wie ihr euer Smartphone in der Hand haltet. Ihr könnt euch einfach vor die Kamera stellen und erzählen, Interviews führen oder kreativ werden und Beispiele filmen, die euch begegnen. Es gewinnt am Ende die beste Idee und nicht die professionellste Umsetzung!

Ihr müsst nicht als ganze Klasse teilnehmen. Euer Lehrer oder eure Lehrerin melden euch auf machdeinhandwerk.de zu dem Wettbewerb an und erhalten alle Details zur Teilnahme mit Ideen, Anleitungen für den Lehrplan oder die nächste Projektwoche sowie die Einverständniserklärung! Pro Schulklasse können zwischen einem und fünf Clips eingereicht werden.

Einsendeschluss ist der 15. November 2023



Allgemeinverbindlicher Tarifvertrag für alle Friseure

Ab dem 01.09.2023 tritt ein allgemeinverbindlicher Tarifvertrag für alle Friseure im Gebiet der Handwerkskammer Rheinhessen in Kraft. Diese Veränderung bringt eine Reihe von wichtigen Regelungen mit sich, die für alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer, unabhängig von ihrer bisherigen Tarifbindung oder Gewerkschaftsmitgliedschaft, gelten.

Alle Mitarbeiter müssen gemäß dem Tarifvertrag in die entsprechenden Entgeltstufen eingruppiert werden und erhalten den jeweils zugehörigen Lohn.

Sollten vorherige Regelungen im Arbeitsvertrag vorteilhafter sein als die neuen tariflichen Vorgaben, bleiben diese erhalten. Sind die neuen tariflichen Regelungen vorteilhafter für die Arbeitnehmer,

müssen sie angewendet werden, solange die Allgemeinverbindlichkeitserklärung in Kraft ist. Die Allgemeinverbindlichkeit des Tarifvertrags besteht bis mindestens zum 30.09.2024 und kann erst dann gekündigt werden. Falls keine Kündigung erfolgt, bleiben die Regelungen bestehen.

Die Regelungen sind auf der Homepage der Handwerkskammer Rheinhessen zu entnehmen. hwk.de





FREISPRECHUNG

DIE NEUEN AUGENOPTIKERGESELL*INNEN

69 Prüflinge haben bei der rheinland-pfälzischen Freisprechungsfeier in Kirchheimbollen ihre Gesellenprüfungszeugnisse und ihre Gesellenbriefe erhalten. Die Schülerinnen und Schüler der Berufsschulstandorte Bad Dürkheim, Koblenz und Trier wurden unter Beifall auf die Bühne gebeten und bekamen ihre Zeugnisse. Kevin Brang von Optik Mertes aus Hillesheim und Benjamin Flachs von Optik Jex in Wörrstadt waren die Schulbesten. Sie wurden zusätzlich noch mit dem AzuBlick-Preis der Firma Carl Zeiss AG ausgezeichnet. Benjamin Flachs bekam darüber hinaus noch den Preis für das beste Prüfungsergebnis in den Handwerksbezirken Rheinhessen und der Pfalz. Für das beste handwerkliche Ergebnis wurde Jana Pfalzgraf von Fielmann in Landau ausgezeichnet. Sie wird das Bundesland Rheinland-Pfalz am 11. November 2023 bei der deutschen Meisterschaft im Handwerk vertreten.

EIN HALBES JAHRHUNDERT

CORNELIA MAYERS JUBILÄUM

Mit gerade einmal 14 Jahren startete Cornelia Mayer am 01. August 1973 ihre dreijährige Ausbildung zur Sozialversicherungsfachangestellten bei der Innungskrankenkasse. Bis heute ist sie der IKK Südwest treugeblieben und als Kundenberaterin am Standort Alzey erste Ansprechpartnerin für Versicherte und Arbeitgeber aus der Umgebung. »Vor allem der direkte Kontakt zu den Kundinnen und Kunden macht mir an meinem Job besonders Spaß. Ich freue mich, wenn ich Versicherte persönlich beraten oder Arbeitgebern vor Ort weiterhelfen kann. Dabei ist kein Tag wie der andere, es wird also nie langweilig«, erzählt sie.



NACHRUF

HANDWERKSKAMMER TRAUERT UM BERND RÖTER



Die Handwerkskammer Rheinhessen trauert um Bernd Röter. Von 1985 bis 2010 leitete der Diplom-Designer die Beratungsstelle für Formgebung der Handwerkskammern in RLP. Das Mitgefühl der Handwerkskammer gilt der Familie und den Angehörigen.

SPENDE

WORMSER SHK-INNUNG SPENDET AN TAFEL



»Die Spende ist beispielhaft, auch für andere Innungen, Verbände und Vereine!« lobt Innungs- und Kreishandwerkerschafts Geschäftsführer Dirk Egnor die Aktion. Aufgrund der strengen Auflagen während der Corona-Pandemie, war die Situation sehr schwierig für die Tafel. Gegenwärtig ist eine Ausgabe nur noch alle 14 Tage möglich, statt einmal pro Woche. Neben frischen Produkten werden vor allem Nudeln, Reis und Kartoffeln gebraucht, um den Bedarf zu decken. Letztlich auch die Intension, warum die Innung sich zur Spende entschlossen hat. »Wir freuen uns, dass wir in dieser herausfordernden Zeit unterstützen konnten«, freut sich Obermeister Benno Biganski.

TERMINE



Was: JÄHRLICHE UNTERWEISUNG FÜR GABELSTAPLERFAHRER
Wann: Ab 25. September 2023
Wo: BBZ III, Mainz-Hechtsheim



Was: SCHULUNG ZUM GABELSTAPLERFAHRER
Wann: ab 18. September 2023
Wo: BBZ III, Mainz-Hechtsheim



Was: SGEPRÜFTE/R BETRIEBSWIRT/IN – VOLLZEIT
Wann: ab 9. Oktober 2023
Wo: BBZ I, Mainz-Hechtsheim

ALLE AKTUELLEN KURSE UNTER:
hwk.de/weiterbildung

GESELLEN- UND ABSCHLUSSPRÜFUNGEN IM WINTER 2023

Für die Winterprüfung 2023 gibt die Handwerkskammer Rheinhessen folgende Prüfungstermine und Anmeldefristen für die Gesellenprüfung bekannt:
 Für alle in den Zuständigkeitsbereich der Handwerkskammer Rheinhessen fallenden Prüfungen wird zugelassen, wessen Ausbildungszeit zwischen dem 1. Oktober 2023 und 31. März 2024 endet.

Die Anmeldungen sind mit den erforderlichen Unterlagen bis 30. September 2023 bei der Handwerkskammer Rheinhessen einzureichen. Die Prüfungstermine werden von den jeweiligen Prüfungsausschüssen festgelegt. Die og. Prüfungstermine und Anmeldefristen gelten nicht für:

- Anlagenmechaniker Worms und Friseure in Worms und Alzey, die zuständige Geschäftsstelle ist die Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms
- Hörakustiker, die zuständige Geschäftsstelle ist die Akademie für Hörgeräteakustik in Lübeck

DEUTSCHES **HANDWERKSBLATT**

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

MAGAZINAUSGABE für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

ZEITUNGS-AUSGABE für die Handwerkskammer Münster

VERLAG UND HERAUSGEBER
 Verlagsanstalt Handwerk GmbH
 Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
 Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
 Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79

info@verlagsanstalt-handwerk.de
 Verlagsleitung: Dr. Rüdiger Gottschalk
 Vorsitzender des Aufsichtsrates: Andreas Ehlert
 Vorsitzende des Redaktionsbeirates: Anja Obermann

REDAKTION
 Postfach 10 29 63, 40020 Düsseldorf
 Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39
 Internet: handwerksblatt.de
 info@handwerksblatt.de

Chefredaktion: Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)
 Chef vom Dienst: Lars Otten
 Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling, Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich (Volontärin)
 Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz, Albert Mantel, Letizia Margherita
 Redaktionsassistent: Gisela Käunicke
 Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Wolfgang Weitzdörfer

REGIONALREDAKTION
 Handwerkskammer Rheinhessen
 Dagoberstraße 2
 55116 Mainz
 Verantwortlich: HGF Anja Obermann
 Redaktion: Christoph Visone, Jörg Diehl
 Tel.: 06131/99 92 297
 presse@hwk.de

LANDESREDAKTION RHEINLAND-PFALZ
 Kirsten Freund / Verlagsanstalt Handwerk
 Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
 Tel.: 0211/39 09 842
 freund@handwerksblatt.de

ANZEIGENVERWALTUNG
 Verlagsanstalt Handwerk GmbH
 Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
 Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
 Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70
 jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
 Anzeigenpreislise Nr. 57
 vom 1. Januar 2023

Sonderproduktionen:
 Brigitte Klefisch, Claudia Stemick
 Tel.: 0211/390 98-60, Fax: 0211/30 70 70
 stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG
 Leserservice: vh-kiosk.de/leserservice
 Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe (Zeitung und Magazin)
 Verbreitete Auflage (Print + Digital):
 326.092 Exemplare (Verlagsstatistik, Juni 2023)

DRUCK
 L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG

Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.



Schnell schlau mit den VH-Lernboxen –
Einfach mehr wissen!

10 von 8 Menschen haben Schwierigkeiten mit Mathe!

Dafür gibt's die MatheBOX! Kaufmännisches
Rechnen für Meister, Fach- und Betriebswirte HwO.



www.vh-buchshop.de



RÜCKEN- WIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



**BESTER
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 39/2022

Mit unserem Business-Kredit

- Schnelle Kreditentscheidung
- Freie Verwendung
- Kostenlose Sonderzahlungen möglich
- Persönliche Beratung

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden

TARGO BANK
GESCHÄFTSKUNDEN